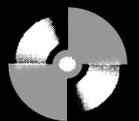




# *Die Enthüllung der Bibel*

**Arbeitshilfe**



[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

**kfw**



### Vorwort

„Es gibt leider viel zu viele Musiker, die Angst haben, zu viel zu wissen. Sie befürchten, dadurch würde ihre musikalische Sensibilität eingeschränkt. Ich glaube, dass das Gegenteil der Fall ist:

**Je mehr man über etwas weiß, umso besser kann man mit diesem Thema fliegen.“**

Daniel Barenboim

Was der weltberühmte Dirigent und Pianist über manche seiner Kollegen und ihr Verhältnis zur Musik sagt, gilt auch für gläubige Menschen und ihre Religion. Die Furcht ist weit verbreitet, dass zum Beispiel die historisch-kritische Forschung an religiösen Texten die eigenen Glaubensgrundlagen zerstören könnte. Biblizisten und andere Fundamentalisten bekämpfen regelrecht solche wissenschaftlichen Untersuchungen und lassen deren Ergebnisse nicht gelten. Die Filmreihe *DIE ENTHÜLLUNG DER BIBEL* hält dagegen. Die beiden Archäologen Finkelstein und Silberman räumen darin beherzt mit manchen Vorstellungen auf, die den Bibeltext wortwörtlich nehmen. Die Los Angeles Times nannte ihre Arbeit „eine rücksichtslos aufrichtige Bestandsaufnahme dessen, was die Archäologie uns über die historische Wahrheit der Bibel sagen kann.“ Dennoch bekennt Israel Finkelstein am Ende:

**„In erster Linie fühle ich mich jetzt dem Text näher. Er hilft mir, meine eigene Identität besser zu verstehen – als Israeli und als Jude und auch als Mitglied einer größeren Gemeinschaft, etwa der westlichen oder jüdisch-christlichen Zivilisation.“**

Den Weg zu dieser Erkenntnis dokumentiert der vierteilige Film auf spannende und auch für interessierte Laien nachvollziehbare Weise. Zusammen mit den umfangreichen didaktischen Vorschlägen und vertiefenden Arbeitsmaterialien im ROM-Teil sowie einem Kontextor bildet die vorliegende DVD-Produktion eine ausgezeichnete Grundlage für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Darüber hinaus bietet sie eine Fülle von Fakten und Anregungen zum Einsatz im Bereich kirchlicher und interreligiöser Erwachsenenbildung.

### Einführung in die Filmreihe

Wann und warum wurde das Alte Testament – die Hebräische Bibel – geschrieben? Was sollten Christen und Nichtchristen über die Erzvätergeschichten, den Auszug aus Ägypten, die „Eroberung“ Kanaans durch Josua, die Könige David und Salomo wissen? Wo liegt der Ursprung des Volkes Israel? Wer hat wann die biblischen Geschichten niedergeschrieben und damit den Grundstein für die jüdische Religion – den Judentum – gelegt?

Diesen Fragen geht die vierteilige Dokumentation *DIE ENTHÜLLUNG DER BIBEL* nach. Sie begibt sich auf Spurensuche nach Israel, Jordanien, Ägypten, in die Schweiz und die Vereinigten Staaten sowie an verschiedene Ausgrabungsstätten im Mittelmeerraum. Interviews mit namhaften Spezialisten für den Nahen Osten und Bibelforschern aus Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA ergänzen das neue Bild von der Entstehung der Bibel.

**Teil 1 – Die Patriarchen** – stellt die Arbeit des Archäologenteams vor und untersucht die Geschichte der Ahnen Abraham, Isaak, Jakob und anderer Urväter, die den ersten Pfeiler des Judentums bildet.

**Teil 2 – Exodus** – zeigt Nachforschungen, vor allem in Ägypten, zu Josef und Mose. Handelt es sich zum Beispiel beim Auszug aus Ägypten um ein geschichtliches Ereignis? Wie sah es im Land Kanaan aus, als die biblischen Texte niedergeschrieben wurden? Schließlich spitzt sich alles auf das 7. Jh. v. Chr. und die Kulturreform des Königs Josia zu: Was hatte es damals mit der „Auffindung“ eines Gesetzbuches im Tempel auf sich, das zum zweiten Pfeiler des Judentums wurde?

**Teil 3 – Könige** – verfolgt die Spuren des legendären Josua sowie der beiden Könige David und Salomo, die der Bibel zufolge ein geeintes Großreich regierten. Gesucht wird nach dem Ursprung der beiden israelitischen Königreiche Israel und Juda. Wieder deuten alle Zeichen auf die Regierungszeit Josias hin, auf seine Reform mit dem Messias als dritten Pfeiler des Judentums.

**Teil 4 – Das Buch** – erforscht die Herkunft der Israeliten und die Ursprünge ihrer Religion, ihrer Riten, ihres Gottes. Im Mittelpunkt stehen die Bedeutung der Schrift und die Niederschrift einer beeindruckenden Geschichte – der Bibel, die zum vierten und letzten Pfeiler des Judentums wurde.



Bereits in dieser kurzen Zusammenfassung wird deutlich, dass die Dokumentationsreihe – neben der historisch-kritischen Enthüllung der Bibel – gleichzeitig einen bedeutenden Beitrag zum Verständnis der jüdischen Frühgeschichte liefert. Damit ist sie u.a. eine wichtige Ergänzung und Vertiefung der kfw-Produktion *Die Juden – Geschichte eines Volkes*.

### Didaktische Anregungen

Insbesondere folgende Gesichtspunkte aus dem umfangreichen filmischen Material werden in der Rubrik **Materialien** für Lehrerinnen und Lehrer bzw. für eine Gruppenleitung ausführlicher und weiterführend behandelt:

- Der Umgang mit religiösen Texten im Allgemeinen und die wichtige Rolle wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet – vor allem als Prävention im Kampf gegen Fundamentalismus.
- Die Notwendigkeit der archäologischen Forschung und ihrer Erkenntnisse für das Verständnis biblischer Texte.
- Die Dokumentation als anschauliches Beispiel interdisziplinärer Zusammenarbeit: Archäologie, Religionswissenschaft, Theologie, Geschichte, Kulturwissenschaften usw.
- Eine revidierte Chronik der Ereignisse im östlichen Mittelmeerraum zur Geschichte Israels.
- Die Entstehung des Judentums (Judaismus) und seine tragenden Grundpfeiler.
- Ursprung und Bedeutungswandel des Begriffs Messias.
- Neue Erkenntnisse zum Thema Monotheismus.
- Jahwe, der Gott Israels – seine Herkunft, seine Kennzeichen, seine Entwicklung im Lauf der Geschichte.
- Verhältnis von Glaube und Politik – im Altertum und in der Gegenwart.

Damit liegt Stoff für viele Lehrplanthemen der Oberstufe weiterführender Schulen vor – besonders, aber nicht nur in den Fächern Katholische / Evangelische Religion und Ethik.

### Einige Themenbeispiele aus verschiedenen Lehrplänen:

Geschichte Israels – Die Frage nach Gott / Gottesvorstellungen – Jahwe – Theologie im Alten und Neuen Testament – Heilige Schrift(en) verstehen / Unterschiedliche Methoden und Zugänge – Monotheismus / Polytheismus – Kulturelle Kontexte als prägende Kraft für Religionen – Die Rolle von Religion(en) in Politik und Gesellschaft – Religionskritik – Religiöser Fundamentalismus – Interreligiöser Dialog ...

### Hinweis

Unter folgenden Perspektiven kann auf die Reihe zugegriffen werden:

Vier Folgen à 50 Minuten, verteilt auf zwei DVD  
57 Filmkapitel plus 34 Extra-Kapitel  
57 Stichworte  
Kontextor

Der DVD-ROM-Teil enthält umfangreiche Materialien als PDF-Dateien. Der Kontextor auf einer Extra-DVD ermöglicht es, zu den Filmkapiteln direkt die jeweiligen PDF-Materialien einzublenden.



### FOLGE 1 DIE PATRIARCHEN

---

- |    |       |  |
|----|-------|--|
| 01 | 00:00 | Einleitung<br>Fragestellung: Warum, wann und von wem wurde die Hebräische Bibel verfasst?<br>Hinweis auf neue archäologische Erkenntnisse  |
| 02 | 02:23 | Titel<br>BIBLISCHE ARCHÄOLOGIE [ KAP. 3 – 7 ]  |
| 03 | 03:14 | Megiddo – Wiege der biblischen Archäologie   |
| 04 | 08:06 | Archäologie als Hilfsmittel der Bibelexegese   |
| 05 | 10:56 | Archäologie als eigenständige Wissenschaft<br>zur Erforschung biblischer Orte und Geschehnisse   |
| 06 | 12:18 | Das Buch „Die Bibel“   |
| 07 | 14:12 | Die Forscher Finkelstein und Silberman und ihr Projekt<br>ABRAHAM [ KAP. 8 – 11 ]  |
| 08 | 16:35 | Der biblische Befund zur Urgeschichte und zur Frühgeschichte Israels<br>Vorstellung von Abraham als Beduine im 18.Jh. v.Chr.   |
| 09 | 19:37 | Der archäologische Befund im „steinernen Buch“ (Megiddo)<br>Kanaan im 2. Jahrtausend v.Chr.: ein Netz von Stadtstaaten   |
| 10 | 24:06 | Auf der Suche nach der Herkunft Abrahams<br>Keine Beweise für das 2. Jahrtausend v.Chr. als Zeitalter der Patriarchen  |
| 11 | 32:34 | Zur Entstehungszeit der biblischen Patriarchengeschichte<br>Neue Forschungsmethoden / Beispiel: Philister / Beispiel: Kamele<br>Fazit: Entstehung der Texte im 7.Jh. v.Chr.<br>DIE DREI PATRIARCHEN [ KAP. 12 – 15 ] |
| 12 | 39:18 | Der biblische Befund zu Abraham, Isaak und Jakob<br>Die drei Männer in Mamre / Abrahams Versuchung / Jakobs Kampf am Jabbok  |
| 13 | 43:53 | Der wissenschaftliche Befund<br>Verschmelzung von drei nicht zusammenhängenden Traditionen – mit Abraham als<br>Gründer der Ahnenreihe<br>Fazit: Entstehung des Gesamttextes im 7.Jh. v.Chr.                         |
| 14 | 46:20 | Die Patriarchengeschichte als Familiensaga<br>Figur des Abraham als Symbol der Geburt einer Nation   |
| 15 | 48:56 | Fazit der ersten Folge<br>Die Patriarchengeschichte als 1. Pfeiler des Judentums   |
| 16 | 50:22 | Überleitung zur zweiten Folge  |
| 17 | 50:50 | Abspann  |


**FOLGE 2 EXODUS**


---

- |    |       |   |
|----|-------|---|
| 18 | 00:00 | Einleitung<br>Rückblick auf die erste Folge<br>Die Hebräer in Ägypten / Fragestellung: Hat der Exodus stattgefunden?  |
| 19 | 02:26 | Titel   |
| 20 | 03:16 | Das antike Ägypten als Gast- und Zufluchtsland<br>Umstände, unter denen Fremde nach Ägypten kamen / Beispiel: Die biblische Josefgeschichte<br>Nachweise für die Anwesenheit semitischer Einwanderer  |
| 21 | 10:35 | Überleitung zur Frage nach dem Exodus<br>Biblischer Bericht von der Unterdrückung der Hebräer in Ägypten<br>Archäologische Funde in Pi Ramses (8.Jh. v.Chr.)  |
| 22 | 14:35 | Moses Herkunft und Schicksal bis zur Befreiung der Hebräer nach der biblischen Überlieferung  |
| 23 | 17:05 | Archäologischer Befund zur Exodusgeschichte<br>Stele des ägyptischen Königs Meremptah, 1207 v.Chr.: Erwähnung des Namens „Israel“ / Zwei mögliche Fluchtwege:<br>Nordroute – Aber: zu viele Befestigungen zur Überwachung der Nomaden<br>Südroute (Sinai) – Aber: keinerlei Spuren eines Durchzugs oder Aufenthalts<br>Fazit: Exodus – entgegen der biblischen Texte – nicht im 13.Jh. v.Chr. |
| 24 | 26:13 | Archäologischer Befund zu Städtenamen aus der Bibel<br>Belege für eine Existenz erst ab dem 7.Jh. v.Chr.  |
| 25 | 28:48 | Daten zur Geschichte Israels im 9. und 8.Jh. v.Chr.<br>Die beiden Königreiche Israel und Juda   |
| 26 | 30:27 | König Hiskia (725-697 v.Chr.) und die Geburt eines Staates<br>Jerusalems Wandel von einem kleinen Dorf zur Stadt in Zeiten der Bedrohung (durch Assyrien) / Beispiel: ausgeklügeltes Bewässerungssystem<br>Juda wird Vasallenstaat – Dennoch: wirtschaftlicher Aufschwung und Aufbau eines funktionstüchtigen Verwaltungsapparats   |
| 27 | 41:33 | König Josia (639-609 v.Chr.) und sein Traum von einem pan-israelitischen Reich<br>Die „Entdeckung“ eines Buches im Tempel – Deuteronomium (= 5.Mose)<br>Zentralisierung der Macht und des Kultes an einem Ort: Jerusalem<br>Das Wiedererstarken Ägyptens / Josia als Befreier und Gesetzgeber für alle Israeliten – wie die Figur des Mose in den Exodusgeschichten                           |
| 28 | 49:36 | Fazit der zweiten Folge<br>Das Gesetz als 2. Pfeiler des Judentums  |
| 29 | 51:00 | Abspann   |


**FOLGE 3 KÖNIGE**

- 
- |    |       |  |
|----|-------|--|
| 30 | 00:00 | Einleitung<br>Rückblick auf die beiden ersten Folgen: Entstehung der Hebräischen Bibel in Judäa vom 7.Jh. v.Chr. an  |
| 31 | 02:23 | Titel  |
| 32 | 03:12 | Das Buch Josua<br>Epos von der Eroberung Kanaans als „Blitzkrieg“ im Namen Gottes<br>Frage: Stimmt die biblische Datierung (13.Jh. v.Chr.)?  |
| 33 | 06:22 | Archäologischer Befund zum Josua-Buch<br>- auf kanaanäischem Gebiet<br>Spuren von Zerstörung durch Feuer, z.B. in Hazor und Megiddo: Hinweis auf die historische Richtigkeit der Bibel?<br>Beispiel Jericho: Zur fraglichen Zeit ohne Befestigungsanlagen / Kein Beweis für die Existenz anderer in der Bibel genannter Städte<br>Weiterer Aspekt: Zerstörung der Städte verteilt über den Zeitraum von 100 Jahren |
| 34 | 14:03 | - in Ägypten<br>Die geopolitische Lage im 13.Jh. v.Chr.<br>Funde in Tell el-Amarna: Kurierpost / Nachweis: Kanaan vom 14. bis 12.Jh. v.Chr. unter ägyptischer Kontrolle / Beispiel: ägyptischer Amtssitz Beth Shean  |
| 35 | 18:00 | Schlussfolgerung aus den Befunden<br>Das Buch Josua: eine mythische Erzählung (Finkelstein)  |
| 36 | 19:17 | Überleitung<br>Die Entwicklung Israels zum Königtum in den biblischen Büchern Josua, Richter und 1.Samuel  |
| 37 | 20:35 | König David<br>Historische Gestalt (10.Jh. v.Chr.) / Biblischer Titel für die israelitischen Könige: „Messias“, d.h.: Gesalbter<br>Archäologische Belege in Jerusalem: „Stadt Davids“ nur ein kleines Bergdorf   |
| 38 | 28:32 | König Salomo<br>Archäologische Belege an den Ausgrabungsstätten Megiddo, Hazor und Gezer: Großes Reich, aber Jerusalem weiter ein unbedeutendes Dorf / viele Relikte von Prachtbauten nicht aus Salomos Zeit (10.Jh. v.Chr.)   |
| 39 | 39:18 | Samaria<br>Hauptstadt des Nordreiches Israel / Könige Omri und Ahab (9.Jh. v.Chr.)   |
| 40 | 43:05 | Verhältnis von Nordreich Israel und Südreich Juda<br>Geschichtliche Entwicklung: Das arme Juda beerbt das reiche Israel / Hauptstadt wird Jerusalem  |
| 41 | 45:46 | König Josia<br>Ende des 7.Jh. v.Chr.: Traum von einem geeinigten Königreich / Josia als „neuer David“ / Josias Tod durch die Hand des ägyptischen Königs   |
| 42 | 49:16 | Wandel des Messias-Begriffs<br>Von der königlichen Erbfolge auf eine Hoffnung in die Zukunft<br>Neue Vorstellung in der Antike: Geschichte hat ein Ziel<br>3. Pfeiler des Judaismus: „David, König Israels, lebt in alle Ewigkeit“ (Kinderchor)  |
| 43 | 51:19 | Abspann  |



### FOLGE 4 DAS BUCH

- |    |       |   |
|----|-------|---|
| 44 | 00:00 | Einleitung<br>Rückblick auf die bisherigen Folgen / Blickpunkt: Ursprünge der „Kinder Israels“ / Nachforschungen zu den Autoren der Bibel   |
| 45 | 01:54 | Titel   |
| 46 | 02:44 | Die Stele Meremptahs (1207 v.Chr.)<br>Israel (den Schriftzeichen nach): halbnomadische Gruppe ohne feste Städte / Ganz Kanaan: Stadtstaat unter ägyptischer Hoheit<br>Megiddo, in jener Zeit eine blühende Stadt: um 1130 v.Chr. zerstört   |
| 47 | 06:35 | Die Seevölker – Zerstörung der kanaanäischen Kultur<br>Der östliche Mittelmeerraum im 13./12.Jh. v.Chr. / Tontafeln in Ugarit /<br>Vielvölkergruppe als Aggressoren – u.a. die Philister / Großes Chaos im gesamten Gebiet  |
| 48 | 12:11 | Der wirkliche Ursprung des frühen Israel<br>12. bis 11.Jh. v.Chr. im Hochland Kanaans: Erneuerung durch starke Besiedlung (ohne Gewalt) / Bestätigung durch Oberflächenuntersuchung des Hochlands   |
| 49 | 16:22 | Merkmale der ersten Israeliten<br>Ovale Siedlungen – auffallende Ähnlichkeit mit Beduinenlagern / Vergleich mit der Lebensweise heutiger Beduinen / Das Prinzip des Tauschhandels / Aufgrund des Zusammenbruchs dieses Systems: Sesshaftwerdung<br>Frage nach dem Grund der besonderen Ernährungsweise ohne Schweinefleisch   |
| 50 | 22:15 | Die Entstehung zweier unterschiedlicher Reiche<br>Ungleiche Lebensbedingungen im Norden (Israel) und Süden (Juda)<br>Nachweis aufgrund von Stelen aus dem 9.Jh. v.Chr.: kein vereinigt Königreich   |
| 51 | 26:20 | Der Jahwe-Kult vor der Zeit Josias<br>Verschiedene Kultobjekte von Fundorten im Norden wie im Süden – sowohl aus kanaanäischer als auch aus israelitischer Zeit (Beispiel: Stier)<br>Erklärung: Koexistenz von Jahwe (Nationalgott der Israeliten – Beispiel: Amulette im Israelmuseum, Jerusalem) mit Gottheiten anderer Kulturen (z. B. El und Baal)                      |
| 52 | 31:55 | Die Reform Josias<br>Schrittweises Vorgehen: „Entdeckung“ des Deuteronomiums als Gesetzbuch für die ganze Nation; Zentralisierung des Gottes Jahwe an einem Ort: dem Tempel in Jerusalem / Beseitigung aller anderen Kulte / Schaffung einer gemeinsamen Geschichte aus Traditionen des Nordens und des Südens<br>Beispiel für das Verschwinden von Jahwe-Tempeln: Tel Arad |
| 53 | 36:29 | Ein Buch als Grundlage einer neuen Religion<br>Verbreitung der Schrift ab dem 7.Jh. v.Chr. (Tonscherben in Megiddo) / Ersetzen der mündlichen Tradition / Schrift erhält höchste religiöse und staatliche Autorität<br>Jähres Ende Josias   |
| 54 | 43:39 | Das Exil in Babylon   |
| 55 | 45:24 | Entwicklung einer neuen Identität<br>Alte Traditionen (Tempel, König, Land) in neuem Horizont (Synagoge, Mose, Tora)  |
| 56 | 46:51 | Fazit der gesamten Untersuchung<br>Statements der Forscher Römer und Finkelstein<br>Das Buch (Bibel) als 4. Pfeiler des Judentums (Fest: Simchat Tora)  |
| 57 | 50:55 | Abspann   |



### ZU FOLGE

### 1 DIE PATRIARCHEN

---

- E 01 06:28 Bedeutung der Ausgrabungsstätte Megiddo  
07:23 [ Finkelstein ]
- E 02 12:59 Die Bibel: eine Sammlung von Büchern mit reicher Wirkungsgeschichte  
13:45 [ Römer ]
- E 03 32:34 Methoden der modernen Archäologie zur Bibel  
33:12 [ Finkelstein ]
- E 04 35:37 Das Kamel als Beweismittel  
39:01
- E 05 45:31 Der biblische Abraham: eine literarische Figur des 7. Jh. v.Chr.  
46:18 [ Finkelstein ]
- E 06 48:12 Abraham – Symbol für die Geburt einer Nation  
48:56 [ Silberman ]

### ZU FOLGE

### 2 EXODUS

---

- E 07 07:59 Das antike Ägypten als Gast- und Einwanderungsland  
09:55 [ Corteggiani ]
- E 08 24:49 Kein Piep auf dem Radar: kein Exodus!  
26:09 [ Redford ]
- E 09 45:23 König Josias politisches Anliegen: ein Groß-Israel  
46:06 [ Finkelstein ]
- +  
E 10 46:56 - Fortsetzung -  
47:22
- E 34 Kirchenasyl (ca. 4 Minuten) aus dem Film „Warten, warten, warten ...“



### ZU FOLGE 3 KÖNIGE

---

- E 11 08:39 Instrumentalisierung der Archäologie zu politischen Zwecken  
10:10 Beispiel: Ausgrabungsstätte Hazor – Gründung des modernen Staates Israel
- E 12 18:00 Die Josua-Geschichte: eine mythische Erzählung  
18:23 [ Finkelstein ]
- E 13 20:34 Messias – Ein Begriff im Wandel  
20:51 Ursprung  
+
- E 14 49:16 - Fortsetzung -  
50:04 Neue Bedeutung / Statement: Silberman  
+
- E 15 50:46 - Fortsetzung -  
51:05 Kinderchor: „David, König Israels ...“

### ZU FOLGE 4 DAS BUCH

---

- E 16 20:41 Schwein oder nicht Schwein – eine religiöse Frage?  
22:14
- E 17 33:10 Ein Reich – ein Gott  
33:30 [ Finkelstein ]
- E 18 39:27 Alphabetisierung: Grundlage zur Anerkennung der Autorität von Texten  
40:18 [ Schneidewind ]  
+
- E 19 41:00 - Fortsetzung -  
41:54
- E 20 41:54 Die Macht des geschriebenen Wortes  
42:52 [ Finkelstein ]
- E 21 47:59 Persönliche Schlussfolgerungen der Forscher Römer und Finkelstein  
49:22



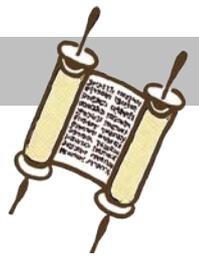
### EXTRAS ZU ÜBERGREIFENDEN THEMEN AUS VERSCHIEDENEN FOLGEN

#### METHODEN MODERNER BIBLISCHER ARCHÄOLOGIE

E 01	1	06:28 07:23	Megiddo
E 03	1	32:34 33:12	Moderne Archäologie zur Bibel
E 04	1	35:37 39:01	Kamel
E 22	2	23:19 27:44	Beispiel: Forschung zur Exodusgeschichte
E 23	1	22:05 23:29	„Wissenschaft der Scherben“
E 24	4	12:42 16:06	Oberflächenuntersuchung
E 25	2	40:07 41:31	Königssiegel auf Tongefäßen
E 26	3	35:48 37:06	Radiocarbon-Methode
E 27	3	42:05 43:05	Beispiel: Samaria

#### JOSIA – EIN GROSSER KÖNIG UND SEIN GROSSER TRAUM

E 28	2	42:46 48:56	Josia – der „neue Mose“: Befreier und Gesetzgeber
E 29	3	45:46 48:26	Josia – der „neue David“
E 30	4	32:43 37:30	Josia – der „Monotheist“
E 31	4	40:18 43:24	Josia und „sein“ Buch von höchster Autorität



### RELIGION UND POLITIK – ASPEKTE AUS DER GESCHICHTE DES JUDAISMUS

- |      |   |                |   |
|------|---|----------------|---|
| E 32 | 3 | 04:55<br>06:39 | Die biblische Geschichte von Josuas „Eroberung Kanaans“               |
|      |   | +              |   |
| E 11 | 3 | 08:39<br>10:10 | (Hazor – Gründung des modernen Staates Israel)                        |
| E 33 | 4 | 30:20<br>31:44 | Nationalgott Jahwe  |
| E 09 | 2 | 45:23<br>46:06 | (Josias politisches Anliegen)   |
| E 17 | 4 | 33:10<br>33:30 | (Ein Reich – ein Gott)  |
| E 34 | 2 |                | Kirchenasyl (ca. 4 Minuten) aus dem Film „Warten, warten, warten ...“ |



### Alphabetische Stichwortliste **Kapitelhinweise**

Abraham [08 / 09 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14](#) – [E 05 / E 06](#)

Ägypten [20 / 21 / 22 / 23 / 34 / 46](#) – [E 07 / E 08](#)

Ahab [39](#)

Alphabetisierung [53](#) – [E 18 / E19 / E 20](#)

Archäologie [03 / 04 / 05 / 06 / 07](#) – [E 01 / E 03 / E 04 / E 22 / E23 / E 24 / E 25 / E 26 / E 27](#)

Assyrer [26](#)

Babylon / Babylonisches Exil [54 / 55](#)

Beduinen / Nomaden [08 / 49](#)

Biblizismus [04 / 32 / 35](#) – [E 05 / E 08 / E 11 / E12](#)

Buch / Bibel [06 / 11 / 13 / 30 / 35 / 52 / 53 / 55 / 56](#) – [E 02 / E 05 / E 18 / E 19 / E 20 / E 31](#)

David [37 / 42](#) – [E 29](#)

Exodus [21 / 22 / 23 / 27](#)

Gesetz [27 / 28 / 52 / 55 / 56](#) – [E 16](#)

Gezer [38](#)

Hazor [38](#) – [E 10](#)

Hebräer [21 / 22](#)

Hiskia [26](#)

Isaak [12 / 13](#)

Israel [23 + 46 / 25 / 36 / 39 / 40 / 41 / 48 / 50](#)

Jahwe [51 / 52](#)

Jakob [12 / 13](#)

Jericho [33](#)

Jerusalem [25 / 26 / 27 / 37 / 40 / 52](#)

Josef [20](#)

Josia [27 / 41 / 42 / 52 / 53](#) – [E 09 / E 10 / E 28 / E 29 / E 30 / E 31](#)

Josua [32 / 33 / 34 / 35](#) – [E 12 / E 32](#)

Juda [25 / 26 / 40 / 50](#)

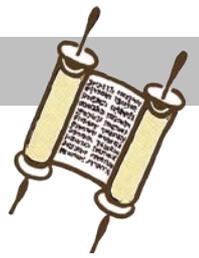
Judaismus / Judentum [15 / 28 / 42 / 55 / 56](#)

Kamel [E 04](#)

Kanaan [09 / 32 / 33 / 34 / 46 / 47 / 48 / 49 / 50 / 51](#) – [E 32](#)

# Die Enthüllung der Bibel

## Stichwortverzeichnis - Kapitelhinweise



Megiddo [03 / 33 / 38 / 46](#) – E 01  
Meremptah [23 / 46](#)  
Messias [36 / 37 / 41 / 42](#) – E 13 / E 14 / E 15  
Monotheismus [51 / 52](#) – E 17 / E 30 / E 33  
Mose [22 / 23 / 24 / 27 / 55](#) – E 08 / E 28  
Mythos Exodus [18 / 23 / 27](#) – E 08  
Mythos Josua [32 / 33 / 34 / 35](#)  
Mythos Patriarchen [12 / 13 / 14](#)

Oberflächenuntersuchung [E 24](#)  
Omri [39](#)

Patriarchen [12 / 13 / 14 / 15](#)  
Philister / Seevölker [11 / 47 / 48 / 49](#)  
Polytheismus [51](#)

Radiocarbon-Methode [E 26](#)

Samaria [39](#) – E 27  
Salomo [38](#)  
Schweinefleisch-Verbot [E 16](#)  
Semiten [20](#)  
Synagoge [54 / 55](#)

Tempel [27 / 52 / 54 / 55](#)  
Thora = Tora = Torah [27 / 28 / 52](#) – E 20

Zehn Gebote [27 / 28](#)

# Die Enthüllung der Bibel

## Die vier Pfeiler des Judaismus



### Der erste Pfeiler des Judaismus: Die Patriarchen

Die Patriarchen Jakob, Abraham und Isaak waren ursprünglich nicht miteinander verwandt, sondern verkörpern drei verschiedene Überlieferungen. Im Norden erzählte man die Geschichte von Jakob, in Hebron die Geschichte von Abraham und in Beersheba vermutlich Geschichten über Isaak. Die Vorstellung, dass diese drei Patriarchen durch eine direkte Generationenfolge miteinander verbunden waren, ist eine nachträgliche Konstruktion der Verfasser der Bibel. Sie wollten den Eindruck vermitteln, dass zwischen den Patriarchen ein Verwandtschaftsverhältnis bestanden hat.



Abraham und Isaak, Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Ob nun die Patriarchen historische Personen oder mythische Figuren sind, ist letztlich unwichtig. Aber der Kontext der Geschichte zeigt, dass es um das 7. Jh. v. Chr. im Reich Juda und seine Hauptstadt Jerusalem geht. Und dass diejenigen, die diese Geschichte niederschrieben, beschlossen, Abraham als den Gründer der Familie zu nennen. Sie machten ihn zur zentralen Figur der Geschichte und erklärten damit das Königreich Juda zum Mittelpunkt der Welt.

In der Bibel fällt auf, dass zahlreiche Verse Aufzählungen von Generationen und familiärer Verbindungen gewidmet sind, die Territorien abstecken und Zeiten ordnen. Die Geschichte der Patriarchen erscheint zugleich als eine große Familiensaga, denn Abraham ist nicht nur der Vater von Isaak; er ist auch der Vater von Ismael, der am Ursprung aller arabischen Stämme steht. Isaak wiederum ist nicht nur der Vater von Jakob, sondern auch der Vater von Esau. Abraham ist zudem der Onkel von Lot - das bedeutet im Grunde, dass all die verschiedenen Volksstämme und Stammesverbände, die in Kanaan und im West- und Ostjordanland leben, über die Nachkommenschaft Abrahams miteinander verwandt sind. Man stellt also all diese Völker als eine große Familie dar, mit den Problemen, die alle Familien kennen, aber auch mit dem Gedanken, dass eine tiefe Einigkeit diese Völker verbindet.



Jakobs Kampf mit Gott, Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Die Figur des Abraham verkörpert in diesem Gefüge eine symbolische Darstellung von der Geburt einer Nation. Denn zur Zeit, als die Bibel verfasst wurde, bedeutete Geschichte etwas Anderes als heute. Nicht eine Abfolge von Jahren, Epochen und einzelnen historischen Ereignissen, sondern sie wurde als die Geschichte einer Familie aufgefasst. Und darin kommt dem Familienvater, dem Gründer der Familie eine große Bedeutung zu. In sämtlichen Erzählungen von Abraham gibt es symbolische Darstellungen der verschiedenen Beziehungen zu anderen Völkern, die zur jüdischen Geschichte beigetragen haben.

**Die Geschichte der Patriarchen ist der erste Pfeiler des künftigen Judaismus. Das Volk Israel setzt sich der jüdischen Überlieferung zufolge aus den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs zusammen. Einem Volk und einer Religion anzugehören, ist in den Augen derer, die sich auf die jüdische Tradition berufen, ein und dasselbe.**

# Die Enthüllung der Bibel

## Die vier Pfeiler des Judaismus



### Der zweite Pfeiler des Judaismus: Exodus

Welche historische Quelle auch immer die Saga des Exodus angeregt haben mag, die Erzählung beschreibt nicht das Ägypten des 13. Jh. v. Chr., sondern das des 7. Jh. v. Chr. Aus welchem Grund wurde ein solcher Text zu jener Zeit geschrieben? Die Vorgeschichte: Im 9. Jh. v. Chr. und beinahe während des gesamten 8. Jh. v. Chr. existierten in Kanaan zwei Königreiche – Israel und Juda.

Sie befanden sich zwischen den beiden mächtigsten Reichen des nahen Ostens, zum einen Ägypten im Süden und Assyrien im Nordosten. Im späten 8. Jh. v. Chr. vernichteten die Assyrer das Nordreich und annektieren das Gebiet. Flüchtlingsströme ziehen in das Südreich, nach Jerusalem. Das erlegt den Menschen in Juda eine schwere Bürde auf, denn jetzt repräsentieren



Ägyptischer König [Pharao]

sie die einzig übriggebliebene israelitische Nation. Die Judäer selbst schwankten in dieser Situation zwischen der Einsicht, sich den Assyrern unterwerfen zu müssen, und der Möglichkeit, mit Hilfe der Ägypter ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Dieses Hin- und Hergerissensein führte irgendwann dazu, dass Sanherib, Sohn des assyrischen Königs Sargon II., beschloss, der Situation ein Ende zu bereiten. Mit einer gewaltigen Armee zieht er gegen Juda. Nach dem Fall der Stadt Lakish erklärt sich Juda zu Tributzahlungen bereit, um Jerusalem dieses Schicksal zu ersparen und wird ein Vasallenstaat Assyriens. Diese Unterwerfung leitet einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung ein. Juda nimmt in breitem Umfang am arabischen Handel und an der Ölerzeugung teil. Parallel dazu entwickelt sich ein funktionstüchtiger Verwaltungsapparat. Um 630 v. Chr. ziehen sich die Assyrer allerdings aus dem östlichen Mittelmeerraum zurück, da sie mit internen Problemen zu kämpfen haben. Die militärischen Bemühungen konzentrierten sich also im Wesentlichen auf diese Region. Infolgedessen waren die Assyrer in den Randgebieten weniger präsent.



Felsrelief: Assyrer

Die Schwächung Assyriens lässt in Juda den Traum aufkommen, das Gebiet des ehemaligen Nordreichs Israel wieder zurückzuerobern. Vor diesem Hintergrund entfalten die Konfrontation mit Ägypten und der anschließende Exodus, wie sie in der Bibel erzählt werden, auf einmal ihren vollen Sinn. In Jerusalem regiert ein König namens Josia. Er träumt von einem pan-israelitischen Großreich. Die Bibel überhäuft ihn mit Lobeshymnen. Die Autoren des Bibeltexes berichten, dass Josia den Tempel in Jerusalem ausbessern ließ. Im Verlauf der Ausbesserungsarbeiten entdeckt der Hohepriester ein Buch und sagt: „Ich habe dieses Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn“.

# Die Enthüllung der Bibel

## Die vier Pfeiler des Judaismus



Das Buch wird dem König vorgelesen, und als er die Worte des Gesetzbuches vernimmt, zerreißt er vor Kummer und Betroffenheit seine Kleider. Im Anschluss daran unternimmt er eine große Reform, in der er alle Orte der Götzenanbetung untersagt und Jerusalem zum einzig rechtmäßigen Ort der Verehrung Gottes erklärt. Denn Josia braucht eine Zentralisierung der Macht, einen effizienten Verwaltungsapparat, die völlige Kontrolle des Staates, um seinen Traum zu verwirklichen. Ein Weg, dies zu erreichen, war die Zentralisierung der Gottesverehrung. Die Wissenschaftler glauben, dass dieses als Buch des Bundes bezeichnete Buch, das so genannte Deuteronomium ist, das fünfte Buch des Pentateuch. Die Reform stellt die Gebote in den Vordergrund, die Mose auf dem Berg Sinai empfangen haben soll und zentralisiert den Gottesdienst in Jerusalem.



Allerdings hat der ägyptische Pharaos Psammetich I. auch einen Traum: Er will Ägypten den Ruhm früherer Pharaonen zurückgeben. Es droht eine militärische Auseinandersetzung. In dieser Situation bekommt die Exodusgeschichte eine besondere Bedeutung – eine Erzählung, die versichert, dass ein kleines Volk, geleitet von einer großen Persönlichkeit und von Gott und dem Gesetz, das größte aller Reiche besiegen kann. Die Exodusgeschichte ist eine Geschichte der Befreiung. Aber diese Befreiung endet nicht mit dem Verlassen Ägyptens. Damit die Befreiung vollkommen ist, muss noch die Gesetzgebung erfolgen. Im Pentateuch wird dieses Gesetz außerhalb jeder politischen Institution verkündet. Weder von einem König noch vom Staat. Das Gesetz wird dem Volk von Mose gegeben. Das dem Volk verkündete und gegebene Gesetz, wie es in den Zehn Geboten und im Deuteronomium in Erscheinung tritt, fixiert in einem Dokument den Bund zwischen den Juden und ihrem Gott – das Gesetz als heiliges Bündnis.

Mose empfängt von Gott die Zehn Gebote  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

**Das Gesetz, seine Überlieferung und sein Studium bildet den zweiten Pfeiler des Judaismus. Eine Religion vereint ein Volk und seinen Gott wie zur Zeit Josias. In Form eines immer wieder gelesenen und kommentierten Vertrags – somit eine Gesellschaft, die durch ihr Gesetz vor dem Hintergrund der Unterdrückung und Befreiung geeint ist.**

# Die Enthüllung der Bibel

## Die vier Pfeiler des Judaismus



### Der dritte Pfeiler des Judaismus: Könige



Der vom Propheten Samuel bereits zum König gesalbte Hirte David besiegt Goliath, den Vorkämpfer der Philister - eine der bekanntesten Geschichten des legendären israelitischen Königs.  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Der Bibeltext stellt David als einen Hirten vor, der die göttliche Salbung empfängt. Daher die Bezeichnung Messias – auf Hebräisch „der, der die Salbung empfangen hat“. Der historische David herrschte im 10.Jh. v.Chr. Die Bibel spricht von einem Reich, das sie als ein riesiges Hoheitsgebiet mit Jerusalem als Zentrum beschreibt. König David lässt mit großem Prunk die Bundeslade nach Jerusalem überführen und macht es so zur Hauptstadt des Königreiches. Allerdings lässt sich an archäologischen Funden nachweisen, dass Jerusalem im 10.Jh. v.Chr. ein kleines Dorf war, mit geringer Bevölkerung, ohne größere Bauwerke, ohne Befestigungsanlagen, etwa 3-4 Hektar groß.



König David als Harfenspieler, dem die Überlieferung auch eine große Zahl von Psalmdichtungen zugeschrieben hatte



„Das salomonische Urteil“ - nach der Erzählung in 1 Kön 3,16-28

Beide Motive aus der Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Wie sieht es mit Davids Sohn aus, dem berühmten Salomo, den die Bibel als einen außergewöhnlichen Baumeister beschreibt. Auch hier gibt es keine Beweise dafür, dass eine salomonische Hauptstadt einen großen, reichen Staat regierte.

In Megiddo stammen die monumentalen Bauwerke, die als ein Symbol für Salomos Größe beschrieben worden waren, in Wirklichkeit nicht aus seiner Zeit, nicht aus dem 10.Jh. v.Chr. Wissenschaftler entdeckten stattdessen, dass Steinblöcke eines Palastes, der König Salomo zugeschrieben wurde, spezifische Maurerzeichen trugen, die es nur noch an einem einzigen Bauwerk im ganzen Land, in der Stadt Samaria gab. Im 9.Jh. v.Chr. war diese Stadt unter König Omri die Hauptstadt des Reiches Israel. Man entdeckte dort gewaltige Baudenkmäler, die dieser König und seine Nachfahren errichteten.

# Die Enthüllung der Bibel

## Die vier Pfeiler des Judaismus



Die Bibel betrachtet die Dynastie Omris als lasterhaft und abtrünnig. Aber andere Quellen liefern ein ganz anderes Bild. Omris Sohn Ahab wird darin als ein bedeutender Herrscher erwähnt. Orte wie Megiddo und Samaria geben eine klare Auskunft: Das reichste und mächtigste Reich mit den besten Handelsbedingungen zu anderen Ländern war das Nordreich Israel. Das Südreich Juda dagegen war klein, arm und spielte eine untergeordnete Rolle. Beide teilen sich das Land Kanaan. Ausgerechnet der schwache, der kleine Bruder Juda schreibt die Familiengeschichte weiter und beansprucht die Erfolge der großen Könige des Nordreichs für sich. Liest man die Geschichte der beiden Reiche Israel und Juda in der Bibel, wird schnell deutlich, dass die Könige aus dem Norden immer schlecht wegkommen. Egal, was sie tun, sie werden immer sehr negativ beurteilt. Ganz einfach deshalb, weil die Erzählung aus der Sicht des Südens verfasst wurde – mit der Vorstellung von Jerusalem als einzig rechtmäßiger Stätte.

Der Traum eines vereinigten Israel konnte aufgrund der assyrischen Präsenz nicht verwirklicht werden. Als die Assyrer sich im 7. Jh. v. Chr. aus der Region zurückziehen, scheint wieder alles möglich. Josia, der König Judas, stürzt sich mit dieser Idee in das große Abenteuer und beabsichtigt, die Gebiete des inzwischen zerstörten Nordreichs zu besetzen. Gleichzeitig will er damit das gesamte Volk Israel unter einem König vom Geschlecht Davids wiedervereinigen. Und zwar in Jerusalem. In diesem Kontext spielt die Erzählung im Buch Josua - d.h. die Eroberung Josuas und die Geschichte des großen Reichs unter David und Salomo - eine entscheidende Rolle.

Die biblische Saga der in der Vergangenheit angesiedelten Eroberung beschreibt ein noch zu erfüllendes Versprechen, ein zu erlangendes Ideal. Die Eroberung Josuas bezeichnet die Eroberung, die Josia in die Tat umzusetzen gedenkt. Auch wenn die Geschichte über Josia in der Bibel recht kurz ausfällt, besteht kein Zweifel daran, dass der Erzähler ihn als einen neuen David darstellen will. Gleich zu Anfang heißt es „Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel und wandelte ganz in dem Wege seines Vaters David und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken“ (1 Kön 22,2). Der Bibel zufolge gewährt Gott dem Geschlecht Davids uneingeschränkte Unterstützung.

Aber Josia wird von Pharao Necho II. getötet. Sein Tod verändert tiefgreifend die Vorstellung des Messias. Als Zeichen für den rechtmäßigen Anspruch auf die Thronfolge im Reich Juda war bis dahin jeder Nachfolger Davids als Messias - der Gesalbte - bezeichnet worden. Josias Tod bewirkt einen radikalen Wandel der Idee der Umgestaltung, indem er sie von der königlichen Erbfolge auf eine Hoffnung in die Zukunft verlagert. Für die Völker der Antike bedeutete der Gedanke, dass künftige Zeiten besser sein könnten als die Gegenwart oder dass die Geschichte einen Sinn, ein Ziel haben könnte, eine ganz neue Vorstellung.

**Der Glaube an eine messianische Zukunft bildet den Mittelpunkt der jüdischen Liturgie. Ein König vom Geschlecht Davids wird einst erscheinen und Josias Traum in die Tat umsetzen. Ein irdisches Reich wird das göttliche Vorhaben verwirklichen. David, König Israels, lebt in alle Ewigkeit. Dieses Credo hat eine unzerstörbare Hoffnung geschaffen. Es bildet den dritten Pfeiler des Judaismus.**



### Der vierte Pfeiler des Judaismus: Das Buch

Ein Jahrhundert nach dem Fall Israels plant König Josia von Juda die Eroberung der nördlichen Gebiete. Für sein Vorhaben braucht er jedoch ein geeintes Volk, eine vereinte Nation. Um dies zu erreichen, geht er etappenweise vor. In einem ersten Schritt „entdeckt“ er ein Buch, das Mose zugeschrieben wird, und stellt die gesamte Bevölkerung unter den Gehorsam der Gesetze, die das Buch enthält. Damit wird sich die Neudefinierung der jüdischen Religion auf ein Buch stützen – das Buch als Grundlage einer neuen Religion, mit einem Status, den es bis dahin nicht innehatte. Die zweite Etappe der Reform Josias besteht darin, alle anderen Kulte zu verbieten, um das Volk auf einen einzigen Gott einzuschwören. In einem dritten Schritt geht es schließlich darum, eine gemeinsame Geschichte zu erschaffen, in der die Traditionen aus dem Norden und Süden zusammengeführt werden.

Vor dem 7.Jh. v.Chr. konnten die antiken Israeliten weder schreiben noch lesen. Diese Fähigkeiten hatten in der Gesellschaft keine Bedeutung. Mit Beginn des 7.Jh. v.Chr. findet die Schrift allerdings in alle Klassen der Gesellschaft Eingang. Die öffentliche Vorlesung des im Tempel entdeckten Buches zeigt die Bedeutung, die dieses Dokument mit einem Mal erlangt hat.



Die Entstehung eines schriftlich niedergelegten, religiösen Textes in einer Gesellschaft von Hirten und Bauern markiert einen Wendepunkt in der westlichen Zivilisation. Nie zuvor hatten Gesellschaften religiöse Texte, die eine eigene Autorität besaßen. Die meisten nahöstlichen Kulturen verfassten Texte allenfalls im Rahmen der staatlichen Verwaltung oder der Literatur. Die kulturelle und religiöse Autorität hingegen wurde innerhalb der Familie mündlich überliefert – keinesfalls durch einen schriftlichen Text. Mit Josias religiösen Reformen und ihrem direkten Bezug auf ein Buch spielt erstmals der Autorität eines schriftlich verfassten Textes eine Rolle. Kraft seiner Autorität wird dieser Text für alle zum verbindlichen Gesetz im Gegensatz zur Autorität der Familie und der Tradition.

Josias Traum von einem Großreich erfüllt sich jedoch nicht; er wird von Pharao Necho II. getötet. Im Jahr 597 v.Chr. zerstören die Babylonier ein erstes Mal das Reich Juda. Elf Jahre später rückt Nebukadnezar II. auf Jerusalem vor und macht die Stadt dem Erdboden gleich. Juda ist von der Landkarte getilgt. Ein Großteil der ländlichen Bevölkerung lebt unter dem Joch der Babylonier weiter in Juda, ein anderer Teil wird nach Babylonien deportiert.

Das Exil stellt eine gewaltige Krisensituation dar. Die gesamte Grundlage, auf der die Identität eines Volkes beruht, existiert nicht mehr. Es gibt keinen Tempel, keinen König, kein Land, keine territoriale Einheit. Um in dieser Lage überleben zu können, muss eine andere Form der Identität gefunden werden. Und so machen sich die Exilanten, die Schriftgelehrten und Priester daran, diese Identität zu erschaffen, indem sie eine Reihe von Traditionen wieder aufnehmen. Gleichzeitig öffnen sie diese Traditionen, d.h. die Reform Josias wird zu einem Symbol des Tempels, der sich in die Synagoge verwandelt. Schritt für Schritt setzt man an die Stelle des Königs Mose, an die Stelle des Landes die Thora. Durch ständiges Schreiben oder Neuschreiben entsteht so der Judaismus, in der Form, die er zur Zeit der Perser, insbesondere unter dem Gesetzeslehrer und Reformers Esra annehmen wird.

**Die Erfindung einer Ahnenfolge, die Festlegung von Gesetzen und die Versicherung eines messianischen Versprechens - alle stützen sich auf ein Buch, das im Exil zu einer Art tragbaren Heimat wurde, zu einem Land, das immer wieder neu geschrieben, studiert, überliefert und gefeiert werden kann. Dieses Buch bildet den vierten Grundpfeiler des Judaismus.**



### E 01 Megiddo

Sprecher:

Der Tell von Megiddo im Norden Israels ist ein Kleinod der biblischen Archäologie. Er bezeugt eine 7000-jährige Geschichte von Kontakten und Konflikten zwischen den großen Mächten, die nacheinander diese Region beherrschten – Ägypter, Assyrer, Babylonier und schließlich das Reich der Perser. Die Grabungsstätte Megiddo ist ein Tell, ein künstlicher Hügel, entstanden aus einer Aufschichtung von Niederlassungen, Palästen und Tempeln, die im Laufe der Jahrhunderte nacheinander dort errichtet wurden. Der Name dieser Stätte wird oft in der Bibel erwähnt. Im Neuen Testament ist es Armageddon, der Ort der letzten Schlacht der Apokalypse. Die Verbindung mit der Bibel war der Anlass für zahlreiche archäologische Expeditionen.



Israel Finkelstein:

Hier liegt ein Schlüssel zum Verständnis der Geschichte Megiddos und der des gesamten Landes. Es ist eine einmalige Gelegenheit, die sich hier dank früherer Grabungen bietet. Dieser unglaubliche Querschnitt, der bis auf das Grundgestein hinabreicht, enthüllt die Geschichte von rund sieben Jahrtausenden. Von der untersten Felsschicht aufwärts bis ins fünfte Jahrhundert vor Christus. Zwanzig Ebenen, im Grunde sogar 25, eine über die andere geschichtet. Es sind einzigartige Bedingungen. Es gibt nichts Vergleichbares in der gesamten Region, nicht einmal jenseits der Landesgrenzen. Es eröffnet uns einen Blick in das Innere des Hügels und damit in das Buch der Geschichte Megiddos, während der Bronze- und der Eisenzeit und darüber hinaus in die Geschichte des ganzen Landes.

Sprecher:

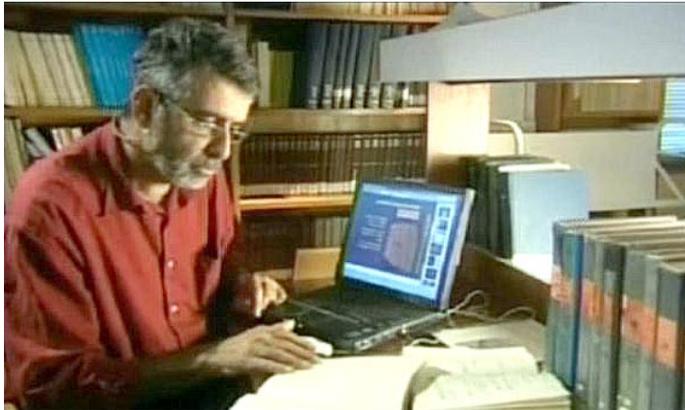
Megiddo stellt einen einzigartigen Fundort im östlichen Mittelmeerraum dar. Es ist zur Wiege der so genannten biblischen Archäologie geworden und dient seit einem Jahrhundert als Bezugspunkt für Datierungen sämtlicher Grabungsstätten des nahen Ostens.



### E 03 Moderne Archäologie zur Bibel

John van Seters:

Nimmt man alles zusammen, gibt es absolut keinen eindeutigen Beweis, der rechtfertigen würde, die Patriarchen und Abraham einem bestimmten Zeitraum im zweiten Jahrtausend zuzuordnen.



Israel Finkelstein:

Damit endet die traditionelle biblische Archäologie - was die Geschichte Abrahams anbelangt - in einer Sackgasse. Wir sehen also, dieses Konzept, mit der Bibel in der einen Hand und dem Spaten in der anderen durch das Land zu streifen, um nach den Patriarchen zu suchen, das funktioniert nicht. Wie bei einem Dominoeffekt bringt eine Theorie die nächste zu Fall. Tatsächlich geht es nicht um die Richtigkeit dieser oder jener Theorie, sondern um die Art und Weise das Problem zu denken, das Konzept. Der Ansatz der traditionellen biblischen Archäologie funktioniert nicht, er ist falsch. Ich glaube, wir müssen uns erneut den Texten zuwenden, dem Schöpfungsbericht, um die Epoche der Patriarchen zu verstehen, indem wir zugleich die Zeit erforschen, in der diese Geschichten niedergeschrieben wurden.



### E 04 Kamel



Sprecher:

Die Verse, die in der Bibel die Patriarchen mit den Philistern in Verbindung bringen, beziehen sich auf eine Welt nach dem 12. Jahrhundert ... In den Geschichten der Bibel kommen häufig Kamele vor. Im Schöpfungsbericht kommt das Wort fünfundzwanzigmal vor und meistens in Verbindung mit dem Patriarchen Abraham. Natürlich ist dieses Tier im nahen Osten verbreitet. Zahlreiche Knochenfunde von Kamelen wurden bei Grabungen zutage gefördert. Aber Israel Finkelstein versucht, Ereignisse zu datieren. Er bittet Lidar Sapir vom archäologisch-zoologischen Labor der Universität Tel Aviv um Hilfe.

Israel Finkelstein:

Weiß man etwas darüber, wann das Kamel im östlichen Mittelmeerraum domestiziert wurde?



Lidar Sapir:

Den archäologischen Funden zufolge diente das Kamel erst ab dem ersten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung als Lasttier.

Sprecher:

Damit gerät ein zweites Indiz in Widerspruch zum Bibeltext. Kamele wurden im nahen Osten erst nach 1000 vor Christus als Lasttiere eingesetzt. Vor dieser Zeit gibt es keine Spur, keine Darstellung dieses Tieres auf Gefäßen, Steingut oder Verzierungen an Bauwerken. Aber unsere Nachforschungen sind damit nicht zu Ende. Die Präsenz von Kamelen steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Karawanenhandel in der Provinz Arabien. Karawanen, deren Kamele kostbares Harz, Balsam und Myrrer trugen, sagt der Bibeltext. Die assyrischen Schrifttafeln und die Archäologie zeigen, dass die Karawanenstraßen, die Arabien mit der östlichen Mittelmeerküste verbanden, am Rande des Reiches Juda entlang führten. Diese Handelsform, die eine große Anzahl von Kamelen benötigte, erreichte ihre Blütezeit im 7. Jahrhundert vor Christus. Die Karawanen in der Geschichte Josefs, Sohn des Patriarchen Jakob, beschreiben demnach eine Realität des 7. Jahrhunderts, als das Reich der Assyrer das kleine Reich Juda beherrschte.

Israel Finkelstein:

Wir wissen jetzt also, dass das Buch Genesis nicht den historischen Hintergrund des 18. Jahrhunderts vor Christus beschreibt. Wir befinden uns nicht in der mittleren Bronzezeit. Anachronismen wie die Philister oder die Kamele beweisen das zur Genüge. Stattdessen ist es offensichtlich, dass wir uns im 7. Jahrhundert vor Christus befinden. Alle oder zumindest zahlreiche Einzelheiten in der Genesis stimmen perfekt mit dem 7. Jahrhundert überein.



### E 23 „Wissenschaft der Scherben“

Sprecher:

In Kanaan ist die Archäologie zum großen Teil eine Wissenschaft der Scherben, der zerbrochenen Gefäße. Der Stil ihrer Verzierungen, ihr Gebrauch und ihre Datierung sind Elemente, die ein gewaltiges,



an Hinweisen reiches Puzzle bilden. Diese Fundstücke liefern uns Informationen über den Ursprung der damaligen Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen und vergegenwärtigen die mehr oder weniger direkten äußeren Einflüsse, die Wünsche, die Ängste, das alltägliche Leben jener Zeit. So etwa Abdrücke von kleinen, gravierten Rollen, die als Siegel oder Amulette dienten. Sie lassen Zeremonien an uns vorüber ziehen, die in Mesopotamien und im östlichen Mittelmeerraum gepflegt wurden.

### E 24 Oberflächenuntersuchung (Cisjordanien)

Sprecher:

Bis zum Ende der 60er Jahre war das Hochland in archäologischer Hinsicht praktisch ein weißer Fleck auf der Landkarte. Nach dem Krieg von 1967 wurden diese Gebiete unter israelische Verwaltung gestellt. Mehrere Archäologenteams begannen damals ein Forschungsprojekt, das die Oberfläche erkunden sollte. Die Wissenschaftler suchen Quadratmeter für Quadratmeter ein Gelände ab und sammeln gewissenhaft alles, was auf Spuren des Durchzugs oder der Ansiedlung einer Gruppe von Menschen schließen lässt. Auch Objekte von noch so geringer Bedeutung sammelt man ein und dokumentiert ihren Fundort. Auf die konzentrierte Suche folgt die Auswahl, die Zuordnung und dann die Analyse. An einigen Orten werden anschließend Grabungen durchgeführt. Diese Art der Forschung bedient sich statistischer Methoden. Die Fundorte der Relikte sowie die Verteilung und Dichte der Scherben werden auf einer Karte eingetragen. Die Gesamtheit der Angaben ermöglicht es, die Besiedlungsdichte eines bestimmten Gebietes, die Größe der Siedlung, ihren Namen und ihre Entwicklung im Laufe der Zeit zu bestimmen. Auf diese Weise durchkämmte man das ganz Hochland. Und gelangte zu einem überraschenden Ergebnis: Zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert vor Christus entstanden etwa 250 neue Dörfer im zentralen Hochland der Region Kanaan. Und das ohne eine Spur gewaltsamer Eroberungen, ein schrittweise erfolgender aber radikaler gesellschaftlicher Wandel.



Israel Finkelstein:

Aber man muss noch einen Schritt weitergehen und sie im Zusammenhang mit der vorangegangenen und nachfolgenden Periode in dieser Region auswerten. Erst dann erkennt man die Entwicklung, die dort stattfand und das Resultat ist wirklich unglaublich. In der späten Bronzezeit gibt es hier nur eine geringe Anzahl von Siedlungen, im ganzen Hochland vielleicht 30. Und dann, im Verlauf einer relativ kurzen Zeitspanne, kommt es zu einer regelrechten Besiedlungswelle. Die Zahl wächst auf rund 250 Siedlungen über die gesamte Fläche verteilt. Und dort liegt der wirkliche Ursprung des frühen Israel.



### E 22 Beispiel: Forschung zur Exodusgeschichte

Sprecher:

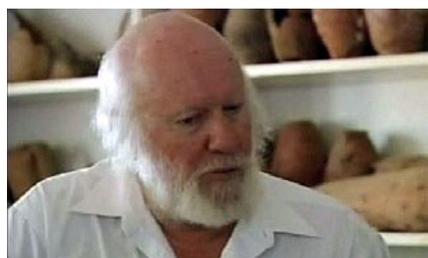
Die Bibel berichtet: Nachdem die Israeliten fast drei Monate lang in der Wüste gelagert haben, empfangen sie auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote. Danach wenden sie sich gen Osten, dem Land Kanaan zu. Schließlich erreichen sie, wie der Bibeltext weiter berichtet, die Oase Kadesh-Barnea, die zwischen den Wüsten Sinai und Negeb liegt. Dort werden sie nach ihrer Weigerung, in das Heilige Land zu ziehen, 38 Jahre lang bleiben. In der Oase wurden in den 50er und 70er Jahren systematische Grabungen durchgeführt. Es wurden keinerlei Spuren oder Relikte aus dem 13. Jahrhundert gefunden, also aus der Zeit, als der Exodus angeblich stattfand. Die Techniken der modernen Archäologie



erlauben es, selbst die geringsten Spuren vorübergezogener Hirten festzustellen. Dennoch hat man keine einzige Spur des langjährigen Aufenthaltes der Israeliten entdeckt. Das Fehlen jeder Spur von den langen Jahren des Umherirrens, sowohl in dieser Oase als auch auf der gesamten Sinaihalbinsel ist eines der Rätsel der Exoduserzählung.

Neil Silberman:

Wie erklärst du dir, dass eine so große Gruppe wie sie in der Exodusgeschichte beschrieben wird, tatsächlich aus Ägypten geflohen sein soll? Ist das überhaupt möglich?



Donald Redford:

Ich kann es nicht erklären. Nichts davon taucht in archäologischen oder textlichen Quellen auf. Man könnte argumentieren, dass gerade dieses Schweigen, das über der Geschichte liegt, ein Beweis sei. Aber wir wissen so viel über diese Zeit, dass die Tatsache, keinen einzigen Piep auf dem Radarschirm empfangen zu haben, diese Hypothese sofort entkräften muss. Außerdem sollen der Bibel zufolge allein sechs Tausend bewaffnete Männer Ägypten verlassen haben, was bedeuten würde, dass etwa zwei Millionen Menschen am Exodus teilnahmen. Wie konnten zwei Millionen Menschen ein Land verlassen, das damals nur 3,5 Millionen Einwohner besaß. Das

hätte ein riesiges Loch in das soziale und wirtschaftliche System gerissen, wofür es ganz sicher Zeugnisse gäbe. Es hätte einen sofortigen wirtschaftlichen und sozialen Aderlass bewirkt, von dem sich das Reich nie mehr erholt hätte. Aber nichts dieser Art wurde in den Annalen gefunden. Nicht die geringste Spur. Ich glaube nicht, dass der Exodus, wie er in der Bibel beschrieben, im 13. Jahrhundert stattgefunden haben kann.

Neil Silberman:

Diese Erzählung ist also historisch nicht abgesichert. Aber es gibt eine ganze Reihe spezifischer geografischer Bezeichnungen. Könnten die uns irgendeinen Anhaltspunkt liefern, wann diese Geschichte aufgeschrieben wurde?

Donald Redford:

Die geografischen Hinweise können in der Tat helfen, die Person zu datieren, die das schriftlich niederlegte. Man kann sich anhand dessen ein recht genaues Bild davon machen, was der Autor wusste, mit welcher Geografie er vertraut war. Und das könnte dabei helfen, ihn chronologisch zuzuordnen.

Neil Silberman:

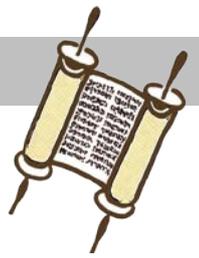
Und welche Zeit wäre das?

Donald Redford:

Pitom wurde als die Stadt Pi-Aton, das bedeutet Atons Haus, identifiziert. Sie wurde von Pharao Necho II. gebaut, etwa um 600 vor Christus, ganz sicher nicht vor dem Jahr 605. Außerhalb von Ägypten trifft man heute auf Namen wie Etham oder Pi-hahiroth oder Baal-zephon, die alle aus dem späteren Ägypten bekannt sind. Aber viele von ihnen gab es noch nicht zur Zeit des neuen Königreiches, in dem die Geschichte angeblich stattgefunden hat. Ich halte die Zeit der Psammetich, das ist die 26. Dynastie von 632 bis 525 vor Christus für die Epoche, die den passendsten Hintergrund für die Exoduserzählung liefert. In jedem Fall sind wir auf die Zeit zwischen dem 7. und 6. Jahrhundert vor Christus beschränkt.

Sprecher:

So weisen wie zuvor schon bei den Nachforschungen über die Patriarchen die vor Ort gesammelten Angaben und auch die Texte in ein und dieselbe Richtung: Einige Schriften, darunter der Exodus, wurden erstmals im 7. Jahrhundert vor Christus schriftlich abgefasst.



### E 25 Königssiegel auf Tongefäßen

Sprecher:

Unsere „Steinernen Bücher“ fördern eine Geburtsurkunde zutage – die eines Staates.



Israel Finkelstein:

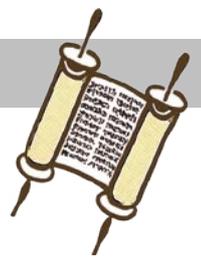
La mäläch - Eigentum des Königs - in der Shefelah, der Küstenebene. Das bedeutet eine hochentwickelte Verwaltung. Zum einen deshalb, weil die Vorratsgefäße alle dieselbe Größe hatten, dieselbe Menge, d.h. sie entsprachen einem Standard. Und zweitens sind sie mit Siegeln versehen, die ebenfalls standardisiert waren. Damit haben wir ein offensichtliches Zeugnis für eine Art staatliche Administration vor uns. Denn eine Person, eine Familie oder ein Dorfvorsteher veranlasst so etwas nicht. Somit lassen mehrere offensichtlich übereinstimmende Fakten den Schluss zu, der Staat Juda erlebte seine erste Blütezeit im 8. Jahrhundert vor Christus.



### E 26 Radiocarbon-Methode

Sprecher:

Seit den Grabungen, die von Yigael Yadin geleitet wurden hat die Archäologie große Fortschritte gemacht. Mit der Radiocarbon-Methode ist die Datierung wesentlich präziser geworden. Die Fehlergrenze konnte von ein bis zwei Jahrhunderten auf 30-50 Jahre reduziert werden. An zahlreichen Fundstätten, unter anderem auch in Megiddo werden den Schichten der Zerstörung neue Proben entnommen. Sie enthalten vor allem organische Substanzen wie Getreide oder Olivensteine, deren begrenzte Lebensdauer eine zuverlässige Datierung erlauben. Auch die Physik, Chemie und Statistik werden herangezogen. Die Ergebnisse bringen alles ins Wanken, was man bisher über David und Salomo und ihre Epoche zu wissen glaubte.



### E 27 Beispiel: Samaria

Norma Franklin:

Wenn man nach Samaria kommt und den Palast sieht, den Omri erbauen ließ, dann passt das überhaupt nicht zu dem, was man uns immer erzählt hat: Das Königreich Omris sei ein kleines, abgesplittertes Reich gewesen. Ganz offensichtlich war es das nicht. Man sieht, dass es sich um ein monumentales Bauwerk handelt, das nur in einem mächtigen Reich entstehen konnte. Wir dürfen also nicht einfach den Darstellungen der Bibel folgen. Wir müssen überprüfen, was sich sonst noch in derselben Zeit ereignet hat. Alles lässt darauf schließen, dass wir es hier mit einem mächtigen Reich zu tun haben, einem Herrscher, der alle Mittel zur Verfügung hatte, um einen unglaublichen Palast zu erbauen. Wir haben tatsächlich ein gewaltiges Reich vor uns mit einem mächtigen König an der Spitze.

Die Enthüllung der Bibel  
Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



Ältester althebräischer Schriftzug des Gottesnamens Jahwe  
Amulett, Israel Museum Jerusalem

יהוה

JHWH

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Vorwort

Lange Zeit galt der Monotheismus als das herausragende Kennzeichen des biblischen Gottesglaubens. Die heutige Wissenschaft sieht dagegen als ursprüngliches Charakteristikum der Religion Israels die Verehrung vieler Götter. Erst im 7. Jh. v. Chr. beendete eine „Jahwe-allein-Bewegung“ von Staats wegen den gewohnten Polytheismus des Volks. So wurden auf diesen einen Gott die unterschiedlichsten Gottesbilder übertragen. Das macht den biblischen Gott Jahwe so erstaunlich vielseitig und wandlungsfähig. Bei genauem Hinsehen jedoch bergen die Texte des Alten Testaments viele Spuren anderer Gottheiten, insbesondere aus dem Pantheon der Stämme und Völker Kanaans.

### Jahwes Herkunft

Mehr als 6700-mal kommt Jahwe in der Bibel vor, was man beim Lesen der Texte kaum noch nachvollziehen kann. Denn die gebräuchlichen deutschen Übersetzungen geben ihn sehr oft – nach jüdischem Brauch\* – mit „der Herr“, „der Ewige“ und ähnlichen Umschreibungen wieder.

\* Der Name „Jahwe“ wurde seit der Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. nicht mehr ausgesprochen, galt jedoch früher schon als zu heilig für eine häufige Verwendung.

Es ist nicht sicher festzustellen, wann der Jahwe-name in die Tradition der Hebräer gelangte. Archäologische Belege gibt es in Inschriften aus dem 9. Jh. v. Chr.

Als Heimat Jahwes gilt die Bergregion Seir im Land Edom, südöstlich vom Toten Meer. Die Bibel enthält einen klaren Hinweis darauf: „Jahwe kam hervor aus dem Sinai, er leuchtete vor ihnen auf aus Seir“ (Dtn 33,2). Dies scheint nicht aus der Luft gegriffen zu sein. So erwähnt eine in Kuntillet Adschrud im Negev gefundene Inschrift (um 800 v. Chr.) den Gott „Jahwe von Teman“ – und Teman ist eine biblische Bezeichnung für Edom. Nach Dtn 23,8 sind die Edomiter sogar enge Verwandte der Israeliten. Daher liegt der Schluss nahe, dass die Israeliten den Gott ihres Brudervolks übernommen haben.

„Jahwe von Teman“ bzw. Seir war ein für den Regen zuständiger Berg- und Wettergott. Die Erinnerung an ihn ist auf poetische Weise in einem der ältesten Texte der Bibel, dem sog. Debora-Lied in Richter 5,1-31, aufbewahrt:

Herr, als du auszogst aus Seir, / als du vom Grünland Edoms heranschrittest,  
da bebte die Erde, die Himmel ergossen sich, / ja, aus den Wolken ergoss sich das Wasser.  
Die Berge wankten vor dem Blick des Herrn, / vor dem Blick des Herrn, des Gottes Israels.  
Richter 5,3-5

### Sechs Bilder des hebräischen Gottes

Herr der Ernte	Er gewährt Wasser (Regen), schenkt den Bauern das Land als dauerhaften Besitz und segnet den Ackerboden mit Fruchtbarkeit für einen reichen Ertrag
Herr der Tiere	Ein freundliches – oft auch weibliches – Wesen, Tiere wie Menschen versorgend und beschützend; gibt dem Menschen zum Überleben die Erlaubnis, Tiere zu jagen und zu töten
Herr des Einzelnen	Der persönliche Gott schützt und begleitet den Menschen, der sich zu ihm hält, zeitlebens in mütterlicher Fürsorge
Herr des Krieges	Schutzgott, stets der Hauptgott eines semitischen Volks, eine kraftstrotzende Gestalt, die zum Sieg über Feinde verhilft oder selbst den Sieg erringt
Herr der Weisheit	Eine Herrschergestalt, die mit Milde und Weisheit die Geschehnisse lenkt; oftmals eine Weisheitsgöttin, die einem Schöpfergott zugeordnet ist
Herr des Gesetzes	Er offenbart seinem Volk / den Menschen seinen göttlichen Willen und seine Gerechtigkeit im geschriebenen Gesetz, in einem Bundesschluss

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Herr der Ernte



Szene aus dem Buch Rut: Boas, der Besitzer des Feldes, trifft die Ährenleserin Rut, die er später heiraten wird, bei der Ernte. Emporenzyklus der St. Katharinenkirche, Frankfurt am Main, 17. Jh.

In den biblischen Quellen erscheint Gott häufig als Geber dreier grundlegender Gaben, auf die bäuerliches Dasein und Landwirtschaft im kargen Lebensraum Kanaan dringend angewiesen sind: Wasser – Fruchtbarkeit – Land.

Wasserreichtum und Fruchtbarkeit sind nach hebräischer Auffassung keine göttliche Eigenschaft des Bodens selbst – also keine Verehrung einer heiligen Erdmutter, die diese Güter aus sich hervorbringt, oder dergleichen. Ein Wettergott muss das Ackerland zuerst segnen, d.h. mit dem nötigen Regen zum Wachsen und Gedeihen der Saat versorgen.

Offenbar liebten die Israeliten den beschwerlichen Anbau von Getreide – anders als den vergleichsweise leichteren Obst- und Weinbau – nicht sehr. Dies ist noch Jahrhunderte später aus den Worten in Gen 3,17-19 herauszulesen: Ackerbau ist ein Fluch, Getreide eine Nahrung fern des Paradieses. Umso mehr setzten sie ihre Hoffnungen auf einen Gott, der in der Stille und zuverlässig für Wohlstand sorgt, auf einen „Brunnen aller Güter“. Ähren und Trauben sind seine Symbole.



### TEXTBEISPIELE: Herr der Ernte

Dtn 11,13.14+15:

Wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und dem Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden.

Ps 29

Anmerkung:

Der Psalm beschreibt den für den südlichen Libanon typischen Wechsel der Jahreszeiten – der nicht dem Lebensraum Israels entspricht. Vermutlich war er ursprünglich nicht Jahwe, sondern Baal gewidmet.

Bringt dar dem Herrn, ihr Himmlischen, / bringt dar dem Herrn Lob und Ehre!  
Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens, / werft euch nieder vor dem Herrn in heiligem Schmuck!

Die Stimme des Herrn erschallt über den Wassern. / Der Gott der Herrlichkeit donnert, / der Herr über gewaltigen Wassern.

Die Stimme des Herrn ertönt mit Macht, / die Stimme des Herrn voll Majestät.

Die Stimme des Herrn zerbricht die Zedern, / der Herr zerschmettert die Zedern des Libanon.

Er lässt den Libanon hüpfen wie ein Kalb, / wie einen Wildstier den Sirjon.

Die Stimme des Herrn sprüht flammendes Feuer, / die Stimme des Herrn lässt die Wüste beben, / beben lässt der Herr die Wüste von Kadesch.

Die Stimme des Herrn wirbelt Eichen empor, / sie reißt ganze Wälder kahl. / In seinem Palast rufen alle:  
O herrlicher Gott!

Der Herr thront über der Flut, / der Herr thront als König in Ewigkeit.

Der Herr gebe Kraft seinem Volk. / Der Herr segne sein Volk mit Frieden.

Ps 104,1.10-15 > Schöpfungspsalm <

Lobe den Herrn, meine Seele! / Herr, mein Gott, wie groß bist du!

Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern, / Sie alle eilen zwischen den Bergen dahin.

Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank, / die Wildesel stillen ihren Durst daraus.

An den Ufern wohnen die Vögel des Himmels, / aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.

Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, / aus deinen Wolken wird die Erde satt.

Du lässt Gras wachsen für das Vieh, / auch die Pflanzen für den Menschen,

die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde / und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,

damit sein Gesicht von Öl erglänzt / und Brot das Menschenherz stärkt.

Zu einer von Gott gesegneten Landwirtschaft gehört auch die Garantie, dass dem Bauern sein Stück Land sicher ist. Jahwe wacht darüber, denn alles Land ist sein Eigentum:

„Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir.“ (Lev 25,23)



### TEXTBEISPIELE: Herr der Ernte

Besonders nach dem Verlust der Heimat – im Babylonischen Exil – und in nachexilischer Zeit wuchs die Sehnsucht, (wieder) auf gesichertem Grund und Boden leben zu können.

Die Lehre von Gott als Eigentümer des Landes wird von Propheten im Exil eigens hervorgehoben, verbunden mit Weissagungen von der glücklichen Rückkehr nach Juda. Obwohl sich das Volk Israel durch seine Sündhaftigkeit das Exil selbst zuzuschreiben habe, werde sich Jahwe als gnädig erweisen und den Heimkehrern ein wahres Schlaraffenland bereiten.

#### Ez 36,27-30.35

Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein. Ich befreie euch von allem, womit ihr euch unrein gemacht habt.

Ich rufe dem Getreide zu und befehle ihm zu wachsen. Ich verhänge über euch keine Hungersnot mehr. Ich vermehre die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes, damit ihr nicht mehr unter den Völkern die Schande einer Hungersnot ertragen müsst.

Dann wird man sagen: Dieses verödete Land ist wie der Garten Eden geworden; die zerstörten, verödeten, vernichteten Städte sind wieder befestigt und bewohnt.

#### Am 9,13-15

Seht, es kommen Tage – Spruch des Herrn – / da folgt der Pflüger dem Schnitter auf dem Fuß / und der Keltertreter dem Sämann; / da triefen die Berge von Wein / und alle Hügel fließen über.

Dann wende ich das Geschick meines Volkes Israel. / Sie bauen die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin; / sie pflanzen Weinberge und trinken den Wein, / sie legen Gärten an und essen die Früchte.

Und ich pflanze sie ein in ihrem Land / und nie mehr werden sie ausgerissen / aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.

#### Jes 41,17-20

Anmerkung: Diese Utopie stammt sicher aus dem Zweistromland mit den berühmten „Flüssen Babels“ – manche Judäer waren im Exil Bewässerungsfachleute.

Die Elenden und Armen suchen Wasser, / doch es ist keines da; / ihre Zunge vertrocknet vor Durst.

Ich, der Herr, will sie erhören, / ich, der Gott Israels, verlasse sie nicht.

Auf den kahlen Hügeln lasse ich Ströme hervorbrechen / und Quellen inmitten der Täler.

Ich mache die Wüste zum Teich / und das ausgetrocknete Land zur Oase.

In der Wüste pflanze ich Zedern, / Akazien, Ölbäume und Myrten.

In der Steppe setze ich Zypressen / Platanen und auch Eschen.

Dann werden alle sehen und erkennen, / begreifen und verstehen, dass die Hand des Herrn das alles gemacht hat, dass der Heilige Israels es erschaffen hat.



### TEXTBEISPIELE: Herr der Ernte

Ps 46,5+6

Anmerkung: Hier trägt Jahwe die Züge des „Herrn des Süßwassers“ – des sumerischen Enki, der Ea aus Babylon gleicht.

Die Wasser eines Stromes erquicken die Gottesstadt, des Höchsten heilige Wohnung. Gott ist in ihrer Mitte, darum wird sie niemals wanken; Gott hilft ihr, wenn der Morgen anbricht.

Ein Text aus dem Prophetenbuch Sacharja und einer aus der neutestamentlichen Offenbarung über das neue Jerusalem wenden diese Weissagung ganz in messianisches Endzeitgeschehen:

Sach 14,8

An jenem Tag wird aus Jerusalem lebendiges Wasser fließen, eine Hälfte zum Meer im Westen; im Sommer und im Winter wird es fließen.

Offb 22,1+2

Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. Zwischen der Straße der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. Zwölfmal tragen sie Früchte, jeden Monat einmal; und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Herr der Tiere



Die von Gott erschaffenen Tiere im Garten Eden - Das Paradies  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Eine uralte Gottesvorstellung in der Menschheitsgeschichte, nicht nur im Zeitalter der Jäger und Sammler, sondern ungebrochen noch zu Zeiten der Pflanzler und Hirten. Denn die Herrschaft über das Tierreich erstreckt sich zwar ursprünglich nur über die Tiere der Wildnis, später dann aber auch über die vom Menschen gehaltenen Herden.

Einerseits: Diese Gottheit ist eine freundliche, fürsorgliche und segnende Erscheinung; eine ideale Vaterfigur oder eine Göttin von betont mütterlichem Wesen. Auch Jahwe wird in vielen Texten der Bibel eine besondere Beziehung zu den Tieren zugeschrieben: ein göttlicher Wildhüter und wahrer Hirte.

Andererseits: Der Herr der Tiere ist von alters her auch ein menschenfreundlicher Gott. Er gibt dem Menschen die Erlaubnis zur Jagd und zur Tiertötung, um sich ernähren zu können. Damit verbunden ist allerdings die Auflage, für den Bestand der Tierwelt Sorge zu tragen. Nur in diesem Rahmen gewährt er die Teilhabe an der göttlichen Herrschaft über seine Geschöpfe.

In der Bibel ist im gleichen Zusammenhang von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen die Rede. Mit Jahwe vergleichbar, ist auch der Mensch ein Herr der Tiere.



### TEXTBEISPIELE: Herr der Tiere

Ps 50,10+11

Mir gehört alles Getier des Waldes, / das Wild auf den Bergen zu Tausenden.  
Ich kenne alle Vögel des Himmels, / was sich regt auf dem Feld, ist mein Eigen.

Ijob 38,39-41 + 39,1+2.5+6 > Jahwes große Tierrede <

Er jagst du Beute für die Löwin, / stillst du den Hunger der jungen Löwen,  
wenn sie sich ducken in den Verstecken, / im Dickicht auf Lauer liegen?  
Wer bereitet dem Raben seine Nahrung, / wenn seine Jungen schreien zu Gott  
und umherirren ohne Futter?

Kennst du der Steinböcke Wurfzeit, / überwachst du das Werfen der Hirsche?  
Zählst du die Monde, die tragend sie füllen, / kennst du die Zeit ihres Wurfs?  
Wer hat das Maultier freigelassen, / des Wildesels Fesseln, wer schloss sie auf?  
Ich gab ihm zur Behausung die Steppe, / zu seiner Wohnung die salzige Trift.

Gen 1,26+27 / Gen 9,2+3

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.  
Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh,  
über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.  
Gott schuf also den Menschen als sein Abbild ...

Furcht und Schrecken vor euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles,  
was sich auf der Erde regt, und auf alle Fische des Meeres; euch sind sie übergeben. Alles Lebendige, das  
sich regt, soll euch zur Nahrung dienen. Alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen.

Ps 23,1+2

Der Herr ist mein Hirte, / mir wird nichts fehlen.  
Er lässt mich lagern auf grünen Auen / und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Eine Zukunftsvision:

Tierfriede und Freundschaft zwischen Mensch und Tier im messianischen Reich

Jes 11,6-9

Dann wohnt der Wolf beim Lamm, / der Panther liegt beim Böcklein.

Kalb und Löwe weiden zusammen, / ein kleiner Knabe kann sie hüten.

Kuh und Bärin freunden sich an, / ihre Jungen liegen beieinander.

Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, / das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Man tut nichts Böses mehr / und begeht kein Verbrechen / auf meinem ganzen heiligen Berg;  
denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, / so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Herr des Einzelnen



Der vom Schicksal schwer geschlagene Hiob hadert mit Gott  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Alle Religionen des alten Vorderen Orients kennen einen „persönlichen Gott“. Für die Ägypter entsteht die Beziehung zu diesem Gott durch eine Bekehrung im Erwachsenenalter; dabei wird ein regelrechter Vertrag geschlossen. Die Semiten dagegen betrachten sich als von Geburt an mit ihrem Gott verbunden in lebenslanger Abhängigkeit.

In der Gebetssprache werden die Unterschiede deutlich: die einen empfinden sich als Diener und die Gottheit als Herr oder Herrin, die anderen stehen als Kinder vor ihrem Vatergott bzw. ihrer Muttergöttin. Allen gemeinsam ist, dass das Verlangen nach einer solchen Gottesbeziehung aus einer tiefen Unsicherheit geboren wird.

Diese persönliche Frömmigkeit prägt auch die Religion der Hebräer und die Gedankenwelt der biblischen Schriften. Der Einfluss Ägyptens ist z.B. im Buch der Sprichwörter zu erkennen. Die fromme Spruchsammlung „Lehre des Amenemope“ diente in Juda bzw. Israel als Lehrmaterial für die Schreiberausbildung. Teile daraus wurden bearbeitet und in das Sammelwerk der Hebräischen Bibel übernommen. Das Zweistromland steuerte zum biblischen Gottesbild die beliebte Vorstellung eines persönlichen Schutzgeistes bei.

Ein Dasein im Wohlstand: ein Geschenk; nichts, was der Mensch sich mit Wohlverhalten verdienen könnte – dieser Gedanke hat das Buch Hiob inspiriert.



### TEXTBEISPIELE: Herr des Einzelnen

Spr

Befehl dem Herrn dein Tun an, / so werden deine Pläne gelingen. (16,3)  
Des Menschen Herz plant seinen Weg, / doch der Herr lenkt seinen Schritt. (16,9)  
Wer auf das Wort des Herrn achtet, findet Glück; / wohl dem, der auf ihn vertraut. (16,20)  
Viele Pläne fasst das Herz des Menschen, / doch nur der Ratschluss des Herrn hat Bestand. (19,21)  
Die Herr wacht über den Atem des Menschen, / er durchforscht alle Kammern des Leibes. (20,27)  
Wie ein Wasserbach ist das Herz des Königs in der Hand des Herrn; / er lenkt es, wohin er will. (21,1)

Ps

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: / Vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der Herr ist die Kraft meines Lebens: / Vor wem sollte mir bangen?  
Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, / der Herr nimmt mich auf. (27,1.10)

Gott, mein Gott, dich suche ich, / meine Seele dürstet nach dir.  
Nach dir schmachtet mein Leib / wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.  
Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, / mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.  
Ja, du wurdest meine Hilfe; / jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.  
Meine Seele hängt an dir, / deine rechte Hand hält mich fest. (63,2.6.8+9)

Ijob 29,2-6

Dass ich doch wäre / wie in längst vergangenen Monden, / wie in den Tagen, da mich Gott beschirmte, /  
als sein Leuchte über meinem Haupt erstrahlte, / in seinem Licht ich durch das Dunkel ging.  
So, wie ich in den Tagen meiner Frühzeit war, / als Gottes Freundschaft über meinem Zelte stand, /  
als der Allmächtige noch mit mir war, / meine Kinder mich umgaben, / als meine Schritte sich in Milch  
gebadet, / Bäche von Öl der Fels mir ergoss.

Jes 49,14+15

Wie ein persönlicher Gott kümmert sich Jahwe um das gesamte Volk („Zion“)

Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen.  
Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, / eine Mutter ihren leiblichen Sohn?  
Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: / ich vergesse dich nicht.

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Herr des Krieges



Eine der vielen Schlachten aus der biblischen Legende von der Eroberung des Landes Kanaan durch Josua  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Für die Bronze- und Eisenzeit belegt eine Fülle von Zeugnissen aus Literatur und darstellender Kunst den Glauben an einen streitbaren Gott, der gegen Feinde zum Sieg verhilft. So stellt Bernhard Lang (a.a.O., S. 65) fest:

„Im gesamten Vorderen Orient, einschließlich Israels, unterstützte die Religion den Krieg, denn Gott wurde als Herr des Krieges verstanden.“ – Jahwe, als israelitischer Staatsgott, ist in den beiden Königreichen Juda und Israel immer in erster Linie Kriegsgott.

Und weiter: „Zwei religiöse Kriegsideologien lassen sich unterscheiden: eine archaische, nach welcher Gott das Heer auf dem Schlachtfeld unterstützt, und eine postarchaische, nach welcher Gott den Feind ohne menschliches Zutun vernichtet.“ Beide Anschauungen kommen in der Hebräischen Bibel an Stellen von zentraler Bedeutung vor: die erste z.B. in der Legende von der „Eroberung“ Kanaans durch Josua, die andere in der Sage von der Flucht der Hebräer aus ägyptischer Knechtschaft. Dort zeigt sich Jahwe als wahrer Herr des Krieges: mutiger Angreifer, überlegener Sieger und furchtloser Retter. So sind „Retter“ und „Rettung“ stets Begriffe aus einem militärischen Zusammenhang.

Ihren Ursprung haben diese militanten Gottesvorstellungen im Weltbild alter Kriegergesellschaften, dem Mythos vom „Chaoskampf“: Die geordnete Welt wird bedroht durch den ewigen Streit zwischen Gut und Böse, aber auch durch ungerechte – d.h. gottlose – Verhältnisse. Deshalb muss Gott ständig eingreifen, um die rechte Ordnung wiederherzustellen. Daraus entwickelt sich in manchen Traditionen eine regelrechte Ideologie vom „heiligen Krieg“.



### TEXTBEISPIELE: Herr des Krieges

#### Gott unterstützt die Kämpfenden

Jos 5,13-15

Als Josua bei Jericho war und Ausschau hielt, sah er plötzlich einen Mann mit einem gezückten Schwert in der Hand vor sich stehen. Josua ging auf ihn zu und fragte ihn: Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden? Er antwortete : Nein, ich bin der Anführer des Heeres des Herrn. Ich bin soeben gekommen. Da warf sich Josua vor ihm zu Boden, um ihm zu huldigen, und fragte ihn: Was befiehlt mein Herr seinem Knecht? Der Anführer des Heeres des Herrn antwortete Josua: Zieh deine Schuhe aus; denn der Ort, wo du stehst, ist heilig. Und Josua tat es.

(Es folgt die Geschichte von der „Eroberung“ Jerichos, Josua 6)

Ez 30,24 [So spricht Gott, der Herr:]

Ich stärke die Arme des Königs von Babel und gebe ihm mein Schwert in die Hand.  
Dem Pharao aber zerbreche ich die Arme, sodass er vor ihm stöhnt wie ein tödlich Verletzter.

Ps 18,1.30.36-38

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke.  
Mit dir erstürme ich Wälle, / mit meinem Gott überspringe ich Mauern.  
Du gabst mir deine Hilfe zum Schild, / deine Rechte stützt mich; /  
du neigst dich mir zu und machst mich groß.  
Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, / meine Knöchel wanken nicht.  
Ich verfolge meine Feinde und hole sie ein, / ich kehre nicht um, bis sie vernichtet sind.

Ps 144,1+2

Gelobt sei der Herr, der mein Fels ist, / der meine Hände den Kampf gelehrt hat, meine Finger den Krieg.  
Du bist meine Huld und Burg, / meine Festung, mein Retter, / mein Schild, dem ich vertraue. / Er macht mir Völker untertan.

2 Makk 15,15+16

Dann streckte Jeremia die rechte Hand aus und übergab ihm ein goldenes Schwert; dabei sagte er: Nimm das heilige Schwert, das Gott dir schenkt. Mit ihm wirst du die Feinde schlagen.



### TEXTBEISPIELE: Herr des Krieges

#### Der göttliche Krieger

Ex 15,1-6

Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten:  
Ich singe dem Herrn ein Lied, / denn er ist hoch und erhaben. / Rosse und Wagen warf er ins Meer.  
Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, / er ist für mich zum Retter geworden. ...

Der Herr ist ein Krieger, / Jahwe ist sein Name.  
Pharaos Wagen und seine Streitmacht / warf er ins Meer. / Seine besten Kämpfer versanken ins Schilfmeer.  
Fluten deckten sie zu, / sie sanken in die Tiefe wie Steine.  
Deine Rechte, Herr, ist herrlich an Stärke; / deine Rechte, Herr, zerschmettert den Feind.

Ps 44,2-5

Gott, wir hörten es mit eigenen Ohren, / unsere Väter erzählten uns /  
von dem Werk, das du in ihren Tagen vollbracht hast, / in den Tagen der Vorzeit.

Mit eigener Hand hast du Völker vertrieben, / sie aber eingepflanzt. /  
Du hast Nationen zerschlagen, / sie aber ausgesät.

Denn sie gewannen das Land nicht mit ihrem Schwert, / noch verschaffte ihr Arm ihnen den Sieg; /  
nein, deine Rechte war es, dein Arm und dein leuchtendes Angesicht; / denn du hattest an ihnen Gefallen.

Du, mein König und mein Gott, / du bist es, der Jakob den Sieg verleihst.

2 Kön 19,35+36

In jener Nacht zog der Engel des Herrn aus und erschlug im Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Als man am nächsten Morgen aufstand, fand man sie alle als Leichen. Da brach Sanherib, der König von Assur, auf und kehrte in sein Land zurück. Er blieb in Ninive.

Vom 6.Jh. v.Chr. an entwickelt sich im Judentum eine Kriegsapokalyptik,  
die das Bild des göttlichen Kriegers noch überhöht:

Daniels Vision von Gottes Sieg in der „Zeit des Endes“, wie es in Daniel 8,19 heißt:

Dan 8,23-25

In der letzten Zeit ihrer Herrschaft, wenn die Frevler ihr Maß vollgemacht haben, kommt ein König voll Härte und Verschlagenheit. Er wird mächtig und stark und richtet ungeheures Verderben an; alles, was er unternimmt, gelingt ihm. Mächtige Herrscher wird er vernichten, auch das Volk der Heiligen. ...

Selbst gegen die höchsten Gebieter steht er auf –  
doch ohne Zutun eines Menschen wird er zerschmettert.

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Herr der Weisheit



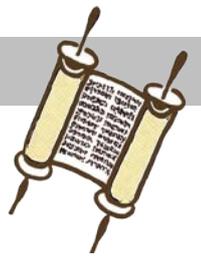
Der uralte und weise Schöpfergott, der am Ende aller Tage erscheinen wird  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

An einigen Stellen in der Hebräischen Bibel erscheint Jahwe als eine dem Gott El aus Ugarit vergleichbare Gestalt: ein hochbetagter, bärtiger und weiser Schöpfergott, der mit Umsicht und zum Wohl der Menschen die ehernen kosmischen Gesetze schuf.

Mit der Einhaltung der Schöpfungsordnung beauftragt er zumeist seine ihm untergeordneten göttlichen „Familienmitglieder“. So kann die Weisheit auch als Göttin in Erscheinung treten, wie z.B. die ugaritische Schreiber- und Beamtengöttin Hokma .

Irdischer Verwalter der Weisheit ist als höchste Autorität der König. Aber auch Hofbeamte und Schreiber – als Hüter der Weisheitsliteratur – sowie Priester und Propheten – als Ausleger – können die göttliche Gabe empfangen. Dazu dient ein aus dem Schamanismus stammendes Ritual der Einweihung in esoterisches Wissen: die sog. Jenseitsfahrt. Es nimmt im Lauf der Zeit verschiedene Formen an: Thronbesteigung des Königs im Tempel, Berufungsvisionen von Propheten und Priestern, Entrückungen usw.

Dem Herrn der Weisheit steht als Einzigem das Recht zu, über die bösen Mächte, die Menschen und Völker in ihren Bann ziehen, zu richten. In etlichen Darstellungen sitzt er wie ein hoher Beamter zu Gericht. Kein Mensch hat Zugang zu diesem himmlischen Gerichtshof. Es sei denn, Gott selbst gönnt jemandem einen kurzen Einblick – wie z.B. dem Propheten Daniel (siehe Daniel 7).



### TEXTBEISPIELE : Herr der Weisheit

Spr 8,12-16

Ich, die Weisheit,  
verweile bei der Klugheit, / ich entdecke Erkenntnis und guten Rat.  
Gottesfurcht verlangt, Böses zu hassen. / Hochmut und Hoffart, schlechte Taten /  
und einen verlogenen Mund hasse ich.  
Bei mir ist Recht und Hilfe; / ich bin die Einsicht, bei mir ist Macht.  
Durch mich regieren die Könige / und entscheiden die Machthaber, wie es Recht ist; /  
und durch mich versehen die Herrscher ihr Amt, / die Vornehmen und alle Verwalter des Rechts.  
Ich gehe auf dem Weg der Gerechtigkeit, / mitten auf den Pfaden des Rechtes, /  
um denen, die mich lieben, Gaben zu verleihen / und ihre Scheunen zu füllen.

Die Weisheit – als kleine Tochter des Schöpfergottes –  
kennt die Welt besser als alle anderen:

Spr 8,27.29-31

Als er [der Herr] den Himmel baute, war ich dabei, / als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,  
als er dem Meer seine Satzung gab / und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,  
als er die Fundamente der Erde abmaß, / da war ich als geliebtes Kind bei ihm.  
Ich war seine Freude Tag für Tag / und spielte vor ihm allezeit.  
Ich spielte auf seinem Erdenrund / und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Ps 104,1.24

Lobe den Herrn, meine Seele!  
Herr, mein Gott, wie groß bist du! / Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.  
Herr, wie zahlreich sind deine Werke! / Mit Weisheit hast du sie alle gemacht ...

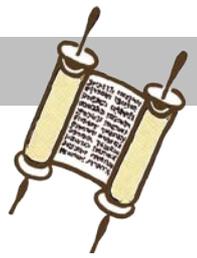
1 Kön 5,9+10.14

Gott gab Salomo Weisheit und Einsicht in hohem Maß und Weite des Herzens – wie Sand am Strand des Meeres. Die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne aller Söhne des Ostens und alle Weisheit Ägyptens. Von allen Völkern kamen Leute, um die Weisheit Salomos zu hören, Abgesandte von allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit vernommen hatten.

Berufung des Propheten Jesaja:

Jes 6,6-8

Da flog einer der Serafim zu mir; er trug in der Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Das hier hat deine Lippen berührt: Deine Schuld ist getilgt, deine Sünde gesühnt. Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!



### TEXTBEISPIELE : Herr der Weisheit

#### Jenseitsfahrt des Königs

Aus Jesajas Vision von einem künftigen König:

Jes 11,1+2

Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.  
Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: / der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates  
und der Stärke, / der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

Aus Gottes Auftrag an den Propheten Ezechiel:

Ez 28,11-13.14+15.17

Menschensohn, stimm die Totenklage an über den König von Tyros und sag zu ihm:  
So spricht Gott, der Herr:

Du warst ein vollendet gestaltetes Siegel, / voll Weisheit und vollkommener Schönheit. /  
Im Garten Gottes, in Eden, bist du gewesen. ...  
Einem Kerub mit ausgebreiteten, schützenden Flügeln gesellte ich dich bei. /  
Auf dem heiligen Berg der Götter bist du gewesen. ...  
Ohne Tadel war dein Verhalten / seit dem Tag, an dem man dich schuf, /  
bis zu dem Tag, an dem du Böses getan hast. ...

Hochmütig warst du geworden, / weil du so schön warst.  
Du hast deine Weisheit vernichtet, / verblendet vom strahlenden Glanz.

# Die Enthüllung der Bibel

## Jahwe - ein wandlungsfähiger Gott



### Der Herr des Gesetzes

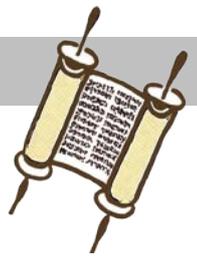


Gott übergibt Mose die Tafeln mit den Zehn Geboten  
Frankfurter Feyerabend-Bibel (1570)

Weisheit bedeutet in der Hebräischen Bibel nicht nur esoterisches Wissen über die kosmischen Gesetzmäßigkeiten. Ganz nach religiösen Vorlagen aus dem Zweistromland bestimmt Jahwes Weisheit auch die Ordnungen des gesellschaftlichen und privaten Rechts, die schriftlich niedergelegt sind. Der göttliche Gesetzgeber kann sogar selbst als Schreiber in Erscheinung treten.

Im 6.Jh. v.Chr. – nach der Zerstörung des Tempels – verblasst mit dem Niedergang des Königtums sehr schnell die Ideologie von der königlichen „Jenseitsfahrt“. Alleinige Autorität bekommt nun das Gesetzeswerk, dessen Worte dem höchsten Gott selbst zugeschrieben werden – aufgezeichnet in den fünf Büchern Mose.

Leitbegriffe sind „Gesetzestreue“ und „Gerechtigkeit“. Selbst Propheten schöpfen jetzt ihre Weisheit aus dem Gesetz. Seitdem ist das Volk Jahwes nicht mehr auf regelmäßige Schamanenpraktiken angewiesen. Seine Gottesbeziehung wird durch eine Reihe von Verträgen („Bundesschlüssen“) für alle Zeiten gesichert und liegt schwarz auf weiß vor. So erhebt der Judentum den geläufigen Gedanken des religiösen Bundes aus dem Zweistromland zu einem seiner Grundpfeiler.



### TEXTBEISPIELE: Herr des Gesetzes

Ex 32,15+16

Mose kehrte um und stieg den Berg hinab, die zwei Tafeln der Bundesurkunde in der Hand, die Tafeln, die auf beiden Seiten beschrieben waren. Auf der einen wie auf der anderen Seite waren sie beschrieben. Die Tafeln hatte Gott selbst gemacht und die Schrift, die auf den Tafeln eingegraben war, war Gottes Schrift.

Aus Moses Reden an das Volk Israel:

Dtn 30,11-14 und Ex 4,5-8

Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

Hiermit lehre ich euch, wie es mir der Herr, mein Gott, aufgetragen hat, Gesetze und Rechtsvorschriften. ... Ihr sollt auf sie achten und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennen lernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. ... Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

Die Antwort der Psalmen:

Ps 19,8-11

Die Weisung des Herrn ist vollkommen, / sie erquickt den Menschen. / Das Gesetz ist verlässlich, / den Unwissenden macht es weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig, / sie erfreuen das Herz; / das Gebot des Herrn ist lauter, / es erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein, / sie besteht für immer. / Die Urteile des Herrn sind wahr, / gerecht sind sie alle. Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. / Sie sind süßer als Honig, als Honig aus Waben.

Ps 119,1.4-8

Wohl denen, deren Weg ohne Tadel ist, / die leben nach der Weisung des Herrn.

Wären doch meine Schritte fest darauf gerichtet, / deinen Gesetzen zu folgen!

Deinen Gesetzen will ich immer folgen. / Lass mich doch niemals im Stich!



### ANHANG

#### Jahwe als Buchhalter



Vision des Sehers Johannes auf der Insel Patmos:  
Gott liest beim Jüngsten Gericht aus dem „Buch des Lebens“  
Emporenzyklus der St. Katharinenkirche, Frankfurt am Main, 17.Jh.

Zum Bild eines göttlichen Gesetzgebers und Schreibers gehört in den Kulturen des Zweistromlands auch die Vorstellung von himmlischer Buchführung über die Taten der Menschen, von sog. Schicksalstafeln. Die Bibel verwendet dafür die Bezeichnung: „Buch des Lebens“. Eine Formulierung, die später auch das Christentum übernehmen wird.

Gott als Buchhalter - damit haben sich jüdische Schreiber selbst ein Denkmal gesetzt. Jahwe verkörpert ihre eigenen Ideale: Weisheit, Gesetz, Verhandlungsgeschick, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit, Kampf gegen Willkür usw. So, wie sie nach geltendem Gesetz über Staat und Bürger genaue Fakten festhalten, so führt Jahwe Buch über die Einhaltung seiner Gesetze, um nachvollziehbar und gerecht richten zu können.



### TEXTBEISPIELE: Jahwe als Buchhalter

#### Jahwe und das „Buch des Lebens“

Ex 32,31-33

Mose kehrte zum Herrn zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen. Götter aus Gold haben sie sich gemacht. Doch jetzt nimm ihre Sünde von ihnen! Wenn nicht, dann streich mich aus dem Buch, das du angelegt hast. Der Herr antwortete Mose: Nur den, der gegen mich gesündigt hat, streiche ich aus meinem Buch.

Aus einem Gebet gegen Feinde:

Ps 69,20.28+29

Du kennst meine Schmach und meine Schande. / Dir stehen meine Widersacher alle vor Augen.  
Rechne ihnen Schuld über Schuld an, / damit sie nicht teilhaben an deiner Gerechtigkeit.  
Sie seien aus dem Buch des Lebens getilgt / und nicht bei den Gerechten verzeichnet

Aus einer prophetischen Vision:

Dan 12,1

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Engelfürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt.  
Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit.  
Doch dein Volk wird zu jener Zeit gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist.

#### BEISPIEL AUS DEM NEUEN TESTAMENT

Aus einer Endgerichts-Vision:

Offb 20,12

Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Großen und die Kleinen.  
Und die Bücher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen.  
Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet,  
nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war.



### ZUM BEGRIFF

**Messias** Gräzisierte Form eines Wortes aus dem Aramäischen (m<sup>e</sup>schia<sup>ch</sup>) bzw. Hebräischen (maschia<sup>ch</sup>) –  
der Gesalbte;  
ursprünglich Bezeichnung für den regierenden König aus der Dynastie Davids;  
gesalbt mit heiligem Öl herrscht er als Stellvertreter Gottes auf Erden und gilt als „Sohn Gottes“.

### SALBUNG EINES KÖNIGS

**David** Aus 1 Sam 16,1-3.10-13:

<sup>[1]</sup> Der Herr sagte zu Samuel: ... Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. <sup>[2]</sup>... Nimm ein junges Rind mit und sag: Ich bin gekommen, um dem Herrn ein Schlachtopfer darzubringen. <sup>[3]</sup> Lade Isai zum Opfer ein! Ich selbst werde dich dann erkennen lassen, was du tun sollst: du sollst mir nur den salben, den ich dir nennen werde.

<sup>[10]</sup> So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. <sup>[11]</sup> Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. <sup>[12]</sup> Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. <sup>[13]</sup> Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an. ...

Aus 2 Sam 7,8-16:

Gottes Wort an den Propheten Natan:

<sup>[8]</sup> Sag meinem Knecht David: So spricht der Herr der Heere: Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, <sup>[9]</sup> und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf Erden gleich ist. <sup>[10]</sup> Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann ...<sup>[11]</sup>... Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird. <sup>[12]</sup> Wenn deine Tage erfüllt sind und wenn du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. ... <sup>[14]</sup> Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. ... <sup>[16]</sup> Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

**Salomo** 1 Kön 1,38-40

<sup>[38]</sup> Der Priester Zadok, der Prophet Natan und Benaja, der Sohn Jojadas, zogen mit den Keretern und Peletern hinab. Sie setzten Salomo auf das Maultier des Königs David und führten ihn zum Gihon. <sup>[39]</sup> Der Priester Zadok hatte das Salbhorn aus dem Zelt mitgenommen und salbte Salomo. Hierauf blies man das Widderhorn und alles Volk rief: Es lebe König Salomo!. <sup>[40]</sup> Nun zog das ganze Volk mit ihm hinauf. Dabei spielten sie auf Flöten und waren voller Freude, sodass bei ihrem Geschrei die Erde zu bersten drohte.



### GOTTGEFÄLLIGE KÖNIGE AUS DER DYNASTIE DAVIDS

Hiskia (Hiskija) 2 Kön 18,1-3

<sup>[1]</sup> Im dritten Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, wurde Hiskia, der Sohn Ahas, König von Juda. <sup>[2]</sup> Er war fünfundzwanzig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß und war eine Tochter Secharjas. <sup>[3]</sup> Genau wie sein Vater David tat er, was dem Herrn gefiel.

Josia (Joschija) 2 Kön 22,1+2

<sup>[1]</sup> Josia war acht Jahre alt, als er König wurde, und er regierte einunddreißig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida und war eine Tochter Adajas aus Bozkat. <sup>[2]</sup> Er tat, was dem Herrn gefiel, und folgte ganz den Wegen seines Vaters David, ohne nach rechts oder links abzuweichen.

### PROPHETISCHE VISIONEN VON EINEM MESSIANISCHEN HERRSCHER

Jesaja Aus Jes 9,1-6

<sup>[1]</sup> Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. <sup>[2]</sup> Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. ...

<sup>[5]</sup> Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. <sup>[6]</sup> Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. ...

Jes 11,1-9

<sup>[1]</sup> Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. <sup>[2]</sup> Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. <sup>[3]</sup> Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, <sup>[4]</sup> sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. <sup>[5]</sup> Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. <sup>[6]</sup> Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. <sup>[7]</sup> Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. <sup>[8]</sup> Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt die Hand in die Höhle der Schlange. <sup>[9]</sup> Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

Micha

Mi 5,1-4  
Der messianische Herrscher

<sup>[1]</sup> Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. <sup>[2]</sup> Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heim kehren zu den Söhnen Israels. <sup>[3]</sup> Er wird auftreten und ihr Hirte sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. <sup>[4]</sup> Und er wird der Friede sein.



### EIN FREMDER ALS MESSIAS

**Kyrus** Ein namentlich unbekannter Prophet, dessen Botschaft im Buch Jesaja aufgezeichnet ist und Deuterjesaja genannt wird, feiert den Perserkönig Kyrus als den von Jahwe selbst eingesetzten Retter des israelitischen Volks aus dem Babylonischen Exil:

Aus Jes 44,24 – 45,8

<sup>[24]</sup> So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich im Mutterleib geformt hat: Ich bin der Herr, der alles bewirkt, der ganz allein den Himmel ausgespannt hat, der die Erde gegründet hat aus eigener Kraft ... <sup>[28]</sup> der zu Kyrus sagt: Mein Hirt – alles, was ich will, wird er vollenden, der zu Jerusalem sagt: Du wirst wieder aufgebaut werden, und zum Tempel: Du wirst wieder dastehen.

<sup>[1]</sup> So spricht der Herr zu Kyrus, seinem Gesalbten, den er an der rechten Hand gefasst hat, um die Völker zu unterwerfen, um die Könige zu entwaffnen, um die Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten: <sup>[2]</sup> Ich selbst gehe vor dir her ...

<sup>[4]</sup> Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. <sup>[5]</sup> Ich bin der Herr und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. ...

### BEGRIFFSWANDLUNG

**Der Gesalbte** wird nach Josias Tod und dem Niedergang der Dynastie Davids immer mehr zu einer in der Zukunft ersehnten Herrschergestalt, an die unterschiedlichste Erwartungen und Hoffnungen geknüpft werden.

> Extra-Kapitel zu den Filmfolgen: E 13 + E 14 + E15

**Sacharja** Sach 9,9+10  
Der kommende Friedensherrscher

<sup>[9]</sup> Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. <sup>[10]</sup> Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Eufrat bis an die Enden der Erde.

### URCHRISTLICHE TEXTE MIT MESSIANISCHEN MOTIVEN

**Christus** Der Titel Christus – aus dem griechischen christos: der Gesalbte – ist der jüdischen Vorstellung eines endzeitlichen Herrschers entnommen, jedoch ohne die darin enthaltenen nationalen Elemente.

**Jesus** Er selbst hat sich nicht Messias genannt. Dem Markus-Evangelium nach wehrt er diesen Titel für sich ausdrücklich ab:

Aus Mk 8,29+30.33

Jesus fragte seine Jünger:

<sup>[29]</sup> ... Für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias!

<sup>[30]</sup> Doch er verbot ihnen, mit jemand über ihn zu sprechen.

<sup>[33]</sup> Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.



Christentum      Erst in bestimmten christlichen Kreisen der nachösterlichen Gemeinde werden Motive aus unterschiedlichen messianischen Traditionen auf Jesus übertragen, wie zum Beispiel die oben genannten prophetischen Texte aus Jesaja, Micha, Sacharja etc. Paulus benutzt ihn eher im Sinne eines Eigennamens.

Beispiele aus den Evangelien

Aus Mt 1,1-17

[1] Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:

[2] Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern

...

weiter u.a. über David, Solomo, Hiskia, Josia bis zu

[16]... Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus (der Messias) genannt wird. [17] Im Ganzen sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft vierzehn Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus vierzehn Generationen.

Lk 23,35-38

Kreuzigung Jesu

[35] Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. [36] Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig [37] und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! [38] Über ihm war eine Tafel angebracht; auf der stand: Das ist der König der Juden.

Aus Joh 1,35-51

Die ersten Jünger

[40] Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes (des Täuflers) gehört hatten und Jesus gefolgt waren. [41] Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte (Christus).

Aus Joh 4,1-26

Das Gespräch Jesu mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen

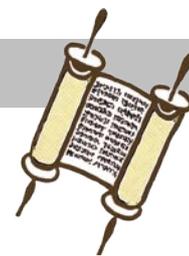
[25] Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. [26] Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

## CHRISTLICHES LIEDGUT

In vielen Liedern der Advents- und Weihnachtszeit werden messianische Bilder aufgegriffen und mit Jesu Erscheinen verbunden.

Beispiele aus dem ökumenischen Liedgut:

- > Macht hoch die Tür, die Tor macht weit  
(nach Worten aus Ps 24,7-10)
- > Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir
- > Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart  
(nach Worten aus Jes 11,1)
- > Wie schön leuchtet der Morgenstern



3400 v.Chr. – BRONZEZEIT – 1200 v.Chr.

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda – Israel

Ägypten (sog. Altes Reich) Entwicklung der Hieroglyphenschrift	um 3000	
Sumer Blüte der sumerischen Kultur Erfindung der Keilschrift	ab 3200 bis 2000	<p>Die Bronzezeit – das Zeitalter der Erfindung der Schrift:</p> <p>verschiedene Schriftsysteme, auch das Alphabet</p> <p>Ausbildung von „Schreibern“ (Verwaltern, Beamten)</p> <p>Entwicklung und Weitergabe von Spezialwissen auf höchstem Niveau (Architektur, Astronomie usw.)</p> <p>Organisation einer effektiven Bürokratie: Staatsarchive, Rechtbücher, Buchhaltung usw.</p>
Babylonien König Hammurabi (Gesetzbuch) Gilgamesch-Epos	1792 - 1750	
Ugarit Blühender Stadtstaat Entwicklung einer Alphabetschrift Verehrung der Gottheiten: El (Oberhaupt der Götterwelt), Baal (Wettergott und Schutzherr Ugarits)	um 1200	<p>Bedeutende Zeugnisse eines vielfältigen literarischen Schaffens (Kultordnungen, Gebete, mythologische Texte usw.)</p>
		<p>Keine Beweise für das 2. Jahrtausend als dem Zeitalter der biblischen Patriarchen</p>
		<p>Kanaan: ein Netz von Stadtstaaten</p>
	ab ca. 1550	Kanaan unter ägyptischer Kontrolle
Ägypten Sieg-Stein des Königs Meremphat: Erwähnung des besiegten Volkes mit Namen „Israel“	1207	
Ende der Herrschaft Ägyptens über Vorderasien	um 1200	Ansiedlung der Philister in Kanaan (v.a. in der Küstenebene am Mittelmeer)



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.

1200 - Eisenzeit I - 900

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda – Israel

Vorübergehender Niedergang Ägyptens  
und anderer Großmächte

10. Jh.

Regionales Machtvakuum

Die Philister beherrschen auch das Hügelland („Schefela“) vor der östlichen Bergregion

10. Jh.

(Keine exakte  
Datierung  
möglich)

„Israel“:  
zwei getrennte Stammesfürstentümer –  
ohne gemeinsame israelitische Identität

Bis zur Kultreform Josias im 7. Jh. ist das  
Kennzeichen der hebräischen Religion die  
Verehrung vieler Gottheiten (Polytheismus)

### Israel

(Kanaan, nördliches Bergland mit fruchtba-  
rem Ackerland; relativ dicht bevölkert)

Erster Territorialstaat im Bergland

Stammesführer Saul wird zum ersten  
König Israels gesalbt –

zum „Messias“, hebräisch „maschiach“, d.h.  
„der Gesalbte“

Sauls Schicksal in mündlicher Tradition  
als tragische Volkserzählung

Vorübergehender Siedlungsrückgang  
im Gebiet nördlich von Jerusalem

Zunächst  
getrennte  
Überlieferung  
der Legenden  
von Saul und  
David

Kurzes Wiedererstarben Ägyptens unter  
Pharao Scheschonk I.  
Feldzug, um im nördlichen Kanaan die alte  
Vormachtstellung zurückzugewinnen

Bis Ende des  
8. Jh. keine  
nennenswerte  
Lese- und  
Schreibkultur  
in Juda

Jerusalem bis  
zum 8. Jh. ohne  
herausragende  
Bauten

(weder ein  
imposanter  
Tempel noch  
Palast)

### Juda

(Kanaan, südliches karges und entlegenes  
Bergland; dünn besiedelt)

Mündlich tradierte Heldengeschichten über  
David:

sein Aufstieg vom Banditenchef zum  
Stammesführer – und schließlich zum  
König über die gesamte Region Juda  
mit dem Hauptsitz im eroberten Bergdorf  
Jerusalem

David: Begründer einer vier Jahrhunderte  
andauernden Dynastie, beginnend mit  
seinem Sohn Salomo

frühes  
9. Jh.

Das Königreich Juda, noch immer vom  
dörflichen Leben geprägt, steht zunächst  
im Schatten des nordisraelitischen Staats.



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.

1200 - Eisenzeit I - 900

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda – Israel

	erste Hälfte 9. Jh.	<p><u>Israel</u></p> <p>Großreich unter König Omri und seinem Sohn und Nachfolger Ahab (Omriden-Dynastie zwischen 884 und 842 an der Macht)</p> <p>Erster israelitischer Königshof (eindrucksvolle Palastanlage) in der Hauptstadt <u>Samaria</u></p> <p>Bevölkerungswachstum – effektive Verwaltung reger Handel – wirtschaftlicher Reichtum und starke Militärmacht (v.a. durch Loyalität zu Assyrien, wie auf dem Schwarzen Obelisken Salmanassars III. dargestellt: König Jehu vor dem assyrischen Thron knieend)</p>
Assyrische Inschriften (Mescha-Stele; Tell-Dan-Inschrift) erwähnen die israelitischen Könige Omri und Ahab („Das Haus Omri“) als bedeutende Herrscher und ernst zu nehmende Gegner		
Schlacht von Karkar: Ahab (Israel) und Adad-Idri (Damaskus) gegen Salmanassar III. (Assyrien)	853	<p><u>Juda</u></p> <p>Die davidische Dynastie besteht ohne Unterbrechung weiter</p> <p><u>Aber:</u> Unter Josaphat (Ururenkel Davids) und seinem Sohn Joram (bis 841) ist Juda faktisch ein Vasall bzw. ein Teil des Nordreichs Israel – ein vereinigtes Königreich, regiert von Omriden (Ahab, Ahasja), mit der Hauptstadt Samaria (nicht Jerusalem!)</p> <p><u>Gleichzeitig:</u> Nach dem Vorbild Israels erhöhte Bautätigkeit in Jerusalem und der gesamten Region (in der Stadt Lachisch, im Beersheba-Tal usw.)</p> <p>Ausschmückung der Geschichten über David in der höfischen Vortragskunst (Intrigen, Liebesaffären, Kriege – Rückprojektion von Ereignissen im Omriden-Staat auf David und seine Zeit)</p>
	870 - 846	
	Mitte 9. Jh.	<p><u>Israel</u></p> <p>Ende der Omriden-Dynastie</p>
	um 800	<p>[Kuntillet Adschrud / Negev:] Eine Inschrift erwähnt den Gottesnamen „Jahwe aus Teman (= Edom)“ – ein Berg- und Wettergott der Edomiter, den die Hebräer zu ihrem Gott gemacht haben</p>
vgl.: Dtn 23,8		
	8. Jh.	<p>Älteste Zeugnisse hebräischer Literatur: Buch der Sprichwörter: Kapitel 1 – 9 / Amos (evtl. auch ältere Bestandteile in Psalmen)</p>
	782 - 747	Das sog. „Goldene Zeitalter“: <u>Jerobeam II. (Israel)</u>
	767 - 739	<u>Usija (Juda)</u>



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.

900 - Eisenzeit II - 500

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda – Israel

Assyrien  
Politische und wirtschaftliche Großmacht  
Herrschaft über ganz Vorderasien

spätes  
8. Jh.

Tiglat-Pileser III. 744 – 727  
Salmanassar V. 727 – 722  
Sargon II. 722 – 705

Israel

722

Zerstörung Samarias  
Untergang des Nordreichs

Deportation eines Teils der Bevölkerung und  
Ansiedlung von Gruppen aus Mesopotamien

Juda

Vasallenstaat Assyriens

König Ahas bekräftigt diesen Status in einem  
Treueid gegenüber Tiglat-Pileser III. – und  
gewinnt dadurch Assyrien als Schutzmacht

nach 722

Juda nimmt Flüchtlingsströme aus dem  
ehemaligen Nordreich (Israel) auf und  
entwickelt sich zum autonomen Staat  
(dem einzigen im Bergland Kanaans):

Gezielte und umfangreiche Bautätigkeit – auch  
Jerusalem wächst enorm (Befestigungen,  
Siloa-Tunnel usw.) – Teilhabe am  
„Weltwirtschafts-System“ Assyriens – zentraler  
Verwaltungsapparat und:

Förderung der Lese- und Schreibkundigkeit

Erste schriftliche Fassungen der  
Geschichten von Saul, David und Salomo  
(nördliche und südliche Traditionen)

~ 727 – 698

Hiskia (Ahas' Sohn):

Zentralisierung der Macht in allen  
gesellschaftlichen Bereichen

Schaffung eines National-Epos', um die judä-  
isch-israelitische Mischbevölkerung zu einigen:  
Bevorzugung davidischer Überlieferungen  
Palast- und Tempelbau als Auftrag Gottes an  
David / Salomo in deren Zeit zurückverlegt

Jerusalem Tempel wird Zentralheiligtum

Tod Sargons II. 705

Sanherib belagert Jerusalem 701

Jerusalem nicht zerstört / Hiskia überlebt  
(und mit ihm das davidische Königtum) –  
Elemente für eine Erweiterung der bisherigen  
schriftlichen Überlieferung unter dem Aspekt:  
David und seine Nachfolger stehen immer  
noch unter Gottes Schutz



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.  
900 - Eisenzeit II - 500

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda

<p>Assyrien weiterhin führende Macht im ganzen Vorderen Orient</p>	<p>frühes 7. Jh.</p>	<p><u>Juda</u> weiter unter assyrischer Vorherrschaft (empfindlich hohe Tributeleistungen)</p>
<p>größte Machtentfaltung und Ausdehnung unter Asarhaddon (681 – 669), der Ägypten erobert, und Assurbanipal (669 – 630)</p>	<p>698 - 642</p>	<p><u>Manasse (Hiskias Sohn)</u> erbt ein zerstörtes Land Manasses Maßnahmen zur Überwindung der Situation: Förderung der Randzonen (z.B. Wüste Juda, Beerscheba-Tal, Negev) – Nutzbarmachung von Trockengebieten – gut organisierte Verwaltung – geschickte Nutzung des assyri- schen Wirtschaftssystems, v.a. der bedeuten- den Karawanenwege (Handel mit Arabien, z.B. mit Saba im heutigen Jemen)  Ausarbeitung einer Chronik zu Salomo: Der Herrscher aus dem 10. Jh. wird im Stil der höfischen Literatur im Assyrien des 7. Jh. ge- schildert: als mächtiger, reicher, weltgewandter und weiser Monarch – ein Idealbild; geschickte Redaktion und Kombination von Erinnerungen aus dem Nordreich und dem Südreich</p>
<p>[Finkelstein Silberman:] „Wenn eine historische Figur dem biblischen Salomo ähnelt, dann ist es Manasse.“</p>	<p>spätes 7. Jh.</p>	<p>In Juda regt sich Widerstand gegen die Politik Manasses (und seines Sohnes Amon), die eine Zwei-Klassen-Gesellschaft schuf</p>
<p>Rapider Zerfall des Großreichs Assyrien Rückzug aus allen westlichen Provinzen einschließlich der Levante (Kanaan)</p>	<p>639</p>	<p>Josia, der 8-jährige Sohn des ermordeten Amon, wird vom „Volk des Landes“ (so die Bibel in 2 Kön 21,24) zum König erhoben</p>
<p>Ägypten wiedererstartet Psammetich I. (664 – 610) gründet eine neue – die 26. – Dynastie Kontrolle über die für den Handel wichtigen Küstengebiete und blühenden Städte am Mittelmeer Ägypten und das geschwächte Assyrien werden Verbündete</p>	<p>630</p>	<p>In der ganzen Region um Juda entsteht ein Machtvakuum  Das abgelegene Juda und das assyrische Gebiet des ehemaligen Israel liegen nicht im Fokus der ägyptischen Interessen Diese Situation weckt in Josia den Traum von einem geeinten Großreich unter davidischer Herrschaft – eine „Wiederherstellung“ der glorreichen Vergangenheit, die in den damals bekannten Schriftzeugnissen den Zeiten Davids und Salomos zugeschrieben wurde – Josia als der neue David!  Archäologische Funde belegen Vorstöße nach Bethel, einem Zentralheiligtum im Norden, und in Teile des westlichen Hügellands („Schefela“)</p>



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.

900 - Eisenzeit II - 500

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda

<p>Ägypten verstärkte militärische Präsenz (u.a. griechische Söldner) an der Mittelmeerküste, in seiner Vormachtstellung über Vorderasien aber nach wie vor an den Vorgängen in Juda nicht sonderlich interessiert</p>	<p>spätes &lt; 7. Jh. &gt;  622  Der Bibel [2 Kön 22,8] zufolge hat Hilikija, Hoherpriester in Jerusalem, ein Gesetzbuch im Tempel „gefunden“. Dessen Text entspricht dem Deuteronomium</p> <p>Die Bibel [2 Kön 23,25] über Josia: „Seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von gan- zem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn be- kehrte, ganz nach dem Gesetz des Mose ...“</p> <p>Pharao Necho (Sohn und Nachfolger Psammetichs I.) zieht mit einem großem Heer nach Norden, um dem zerfallenden Reich Assyrien Militärhilfe zu leisten</p>	<p>609  [Finkelstein Silberman:] „Josias Tod ... bedeutet die Geburtsstunde der jüdisch- christlichen Eschatologie und des davidischen Messianismus.“</p> <p>-----</p> <p>6. Jh.  597  586</p>	<p><u>Juda</u></p> <p>Den ehrgeizigen politischen Zielen entspricht <u>Josias große Kultreform</u></p> <p>Nach dem zentralistischen Motto: 1. Ein Volk – ein Reich – ein König Und dementsprechend: 2. Ein Gott – ein Tempel – ein Gesetz (Buch)</p> <p>Die in dieser Zeit verfassten Schriften: das biblische Buch Deuteronomium (5.Mose) und das deuteronomistische Geschichtswerk (Jos, Ri, 1 Sam / 2 Sam, 1 Kön / 2 Kön) stehen im Dienst der königlichen Pläne und sind von einem strikten Monotheismus geprägt.</p> <p>Zentrale Forderung ist die ausschließliche Verehrung des Staatsgottes Jahwe – an einem einzigen Ort: dem Tempel der Hauptstadt Jerusalem.</p> <p><u>Unter diesem Vorzeichen</u> - werden die Überlieferungen neu bearbeitet sowie das Verhalten der handelnden Personen kritisch bewertet – auch das der großen Könige David und Salomo, wenn sie Jahwe abtrünnig wurden und ob sie Reue zeigten; so erhalten die Texte im Wesentlichen ihre heutige Gestalt - verbietet Josia nicht nur Heiligtümer fremder Götter, sondern auch Jahwe-Tempel, die es bis dahin im ganzen Land gab</p> <p>Der Traum Josias und seiner Anhänger findet ein jähes Ende: <u>Necho tötet Josia in Megiddo</u> (Die Hintergründe für den Mord bleiben im Dunkeln) Megiddo – griechisch: Armageddon – gilt danach als mythischer Ort des endzeitlichen Kampfes zwischen den Mächten des Guten und des Bösen; dort wird einst ein gerechter König aus Davids Stammbaum erscheinen und für immer regieren. Beginnender Wandel des Messias-Begriffs Vom Ideal eines von Gott erwählten Regenten zu einer zukünftigen Rettergestalt</p> <p>Jerusalem wird von babylonischen Truppen belagert, König Jojachin mit Teilen der Oberschicht ins Exil verbannt</p> <p>Jerusalem wird zerstört, Juda verwüstet, die Bevölkerung deportiert („Babylonisches Exil“)</p>
<p>Babylonien wird neue Großmacht im Zweistromland und Vorderasien</p> <p>Nebukadnezar rückt in Juda ein</p>			



1200 v.Chr. – EISENZEIT – 500 v.Chr.

900 - Eisenzeit II - 500

Ägypten – Vorderasien – Zweistromland  
Juda in Babylon

Zeitschiene  
Anmerkungen

Kanaan – Juda

Babylon

< 6. Jh. >

Juda

Judas „Babylonisches Exil“

586 - 539

Jerusalem bleibt in Trümmern –

In Babylon halten zunächst manche an der Hoffnung auf eine Erneuerung der davidischen Macht fest. Doch der Schock über die jüngsten Ereignisse erfordert eine Antwort auf die Frage, wie Gott dies alles zulassen konnte:

keine zentrale Kultstätte, kein Hauptstadt-Charakter

Überarbeitung des Deuteronomistischen Geschichtswerks:  
Aktualisierung und Erklärung des Exils

Die Gesamtbevölkerung ist erheblich reduziert

Einfügen von entsprechenden Weissagungen, Schuldzuweisung an König Manasse wegen seiner „Sündhaftigkeit“ (siehe 2 Kön 21,10-14) u.ä.

Mizpa (12 km nördlich von Jerusalem) wird Mittelpunkt der Daheimgebliebenen

Entstehung einer prophetischen Literatur mit einer umfassenden Erlösungshoffnung weit über eine rein irdische Königsherrschaft hinaus

vgl.:  
Jes 11,1-10  
Jer 23,5+6  
Ez 34,23-24

In Dörfern im Süden (um Bethlehem) geht das ländliche Leben weiter

Perserkönig Kyros (559 – 530)

539

Juda

erobert Babylon

Die Einwohner nennen sich Jehudim (>Juden)

wird persische Provinz und heißt seitdem: Jehu

und erlaubt den Judäern die Rückkehr in ihre Heimat und den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem

Bau des Zweiten Tempels – Einweihung im Jahr 516

(gemäß der generellen persischen Politik: Duldung bzw. Förderung lokaler Kulte sowie einer loyalen Oberschicht im Reich)

vgl.:  
Sach 6,12+13

Einrichtung eines zweigliedrigen Herrschaftssystems:

- ein von den Persern ernannter Statthalter  
- ein Oberpriester (für alle Fragen des Kults)

Das „Haus Davids“ spielt endgültig keine politische Rolle mehr

Anhang:

Persien

5. + 4. Jh.

Jehu

mit wechselvoller Geschichte bis zu seinem Niedergang Ende des 4. Jh.

weiterhin eine entlegene Provinz Persiens

Der Tempel in Jerusalem wird zunehmend der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und jüdischer Identität; dort entsteht ein neues Geschichtswerk: die zwei Bücher der Chronik mit verändertem Geschichtsbild:

- David und Salomo erscheinen ohne Fehl und Tadel, anstößige Texte werden weggelassen;

- David (nicht wie bis dahin Salomo) gilt als Architekt und Bauherr des ersten Tempels;

- Salomos Reichtum steht fast ausschließlich dem Tempel zur Verfügung;

- Tempel und Dynastie werden als unauflöslich miteinander verbunden dargestellt ...

David und Salomo als Urbilder und Vorbilder religiöser Tugend

Quellen:

Filmtexte aus: Enthüllung der Bibel  
Folgen 1-4

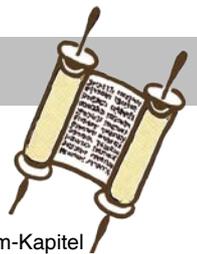
Israel Finkelstein / Neil A. Silberman  
David und Salomo – Archäologen  
entschlüsseln einen Mythos  
Verlag C.H.Beck, München 2006

Bernhard Lang  
Jahwe der biblische Gott – Ein Porträt  
Verlag C.H.Beck, München 2002

vgl.:  
1 Chr 28,  
11-13+19



- |    |   |   |  |
|----|---|---|--|
| 1  | ■ Arabischer Nomade   | ▶ | Der Bibel zufolge Berg der Offenbarung der Zehn Gebote               |
| 2  | ▶ Josef machte in Ägypten Karriere als ...                                      | ▶ | Hebräische Bezeichnung der Gesamtheit der Mose-Bücher                |
| 3  | ▶ Grundpfeiler der jüdischen Religion   | ▶ | Er machte aus dem israelitischen Südreich einen Staat                |
| 4  | ▶ Eines der sog. Seevölker  | ▶ | Urahne der arabischen Stämme   |
| 5  | ▶ Ausgrabungsstätte in Israel   | ▶ | Glaube an einen einzigen Gott  |
| 6  | ▶ Jakobs neuer Name nach seinem legendären Kampf mit Gott                       | ▶ | Anzahl der Mose-Bücher   |
| 7  | ▶ Gesalbter   | ▶ | Zweistromland  |
| 8  | ▶ Frühe Siedlungsform der Israeliten  | ▶ | Griechische Bezeichnung der Gesamtheit der Mose-Bücher               |
| 9  | ▶ Legendäre biblische Urväter   | ▶ | Ruinenhügel  |
| 10 | ▶ Jüdische Religion   | ▶ | „Die Seele Ägyptens“   |
| 11 | ▶ Südreich der Israeliten   | ▶ | Sagenumwobener Führer der Hebräer                                    |
| 12 | ▶ Er träumte von einem geeinten Israel  | ▶ | Ort des Exils der Israeliten (6.Jh. v.Chr.)                          |
| 13 | ▶ Die Bibel rühmt seine Weisheit  | ▶ | Posaunenschall soll die Mauern der Stadt zum Einsturz gebracht haben |
| 14 | ▶ Stammvater aller Semiten  | ▶ | Ägyptischer König, dessen Stele das Volk Israel erwähnt              |
| 15 | ▶ Auszug der Hebräer aus Ägypten  | ▶ | Namhafter israelischer Archäologe                                    |
| 16 | ▶ Hain, in dem Gott einem Urvater in Gestalt dreier Männer erschienen sein soll | ▶ | Hirte, der in der Bibel zum großen Eroberer und König aufstieg       |
| 17 | ▶ Ureinwohner des Landes, das die Israeliten besiedelten                        | ▶ | Stadt, die heute drei Weltreligionen als heilig gilt                 |
| 18 | ▶ Gott Israels  | ▶ | Großmacht im Altertum ■  |



Film-Kapitel  
Bibel  
Bibelkritik /  
Archäologie

Bibelstellen

Inhalt der Bibelstellen

Auswahl vor allem aus:

Gen 12 – 25 und Gen 26 – 36

### ABRAHAM UND ISAAK

Gen 12,1-9	Abrams (Abrahams) Berufung und Zug nach Kanaan	08 E 05
Gen 13,14-18	Erneute Verheißung an Abram (Abraham)	E 06
Gen 18,1-15	Die drei Männer bei Abraham in Mamre	12
Gen 21,1-7	Isaaks Geburt	
Gen 22,1-19	Abrahams Versuchung (Abraham und Isaak)	12

### JAKOB (UND ESAU)

Gen 25,19-34	Esaus und Jakobs Geburt Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht	
Gen 27,1-40	Jakob gewinnt mit List den Erstgeburtssegen	
Gen 28,10-19	Jakob schaut die Himmelsleiter	
Gen 32,23-33	Jakobs Kampf am Jabbok Sein neuer Name: Israel	12

# Die Enthüllung der Bibel

## Statements: 1. Die Patriarchen



E 02



Thomas Römer:

Die Bibel – eine Sammlung von Büchern mit reicher Wirkungsgeschichte

Was ist die Hebräische Bibel? In erster Linie natürlich der Text, auf den sich der Judaismus gründet. Aber zugleich steht dieser Text am Ursprung der drei Monotheismen: Judaismus, Christentum und Islam. Seine Besonderheit liegt darin, dass es zunächst um die Geschichte des hebräischen Volkes geht - eine nationale Geschichte, die mit den Patriarchen beginnt und zum Königreich führt. Aber diese nationale Geschichte wird durch den Beitrag der Propheten, durch die Öffnung zu den anderen Nationen zu einer universalen Geschichte. Die Bibel ist also ein sehr spezifisches Buch, das eng mit dem jüdischen Volk verbunden ist, und zugleich ist es durch seine Rezeption und seine Erweiterungen zu einem Buch geworden, das eine universale Botschaft enthält.

E 01

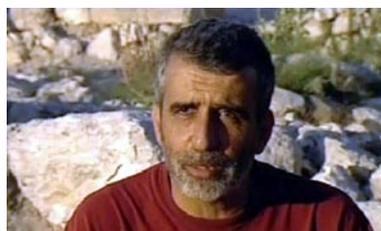


Israel Finkelstein:

Bedeutung der Ausgrabungsstätte Megiddo

Hier liegt ein Schlüssel zum Verständnis Megiddos und der des gesamten Landes. Es ist eine einmalige Gelegenheit, die sich hier dank früherer Grabungen bietet. Dieser unglaubliche Querschnitt, der bis auf das Grundgestein hinabreicht, enthüllt die Geschichte von rund sieben Jahrtausenden, von der untersten Felsschicht aufwärts bis ins fünfte Jahrhundert vor Christus – zwanzig Ebenen, im Grunde sogar fünfundzwanzig, eine über die andere geschichtet. Es sind einzigartige Bedingungen. Es gibt nichts Vergleichbares in der gesamten Region, nicht einmal jenseits der Landesgrenzen. Es eröffnet uns einen Einblick in das Innere des Hügels und damit in das Buch der Geschichte Megiddos in der Bronze- und Eisenzeit und darüber hinaus in die Geschichte des ganzen Landes.

E 03



Israel Finkelstein:

Der Ansatz der modernen Archäologie zur Bibel

Wir sehen also: Dieses Konzept, mit der Bibel in der einen Hand und dem Spaten in der anderen durch das Land zu streifen, um nach den Patriarchen zu suchen – das funktioniert nicht. Wie bei einem Domino-Effekt bringt eine Theorie die nächste zu Fall. Tatsächlich geht es nicht um die Richtigkeit dieser oder jener Theorie, sondern um die Art und Weise, das Problem zu denken, um das Konzept. Der Ansatz der traditionellen biblischen Archäologie funktioniert nicht, er ist falsch. Ich glaube, wir müssen uns erneut den Texten zuwenden, dem Schöpfungsbericht, um die Epoche der Patriarchen zu verstehen, indem wir zugleich die Zeit erforschen, in der diese Geschichten niedergeschrieben wurden.

# Die Enthüllung der Bibel

## Statements: 1. Die Patriarchen



E 05

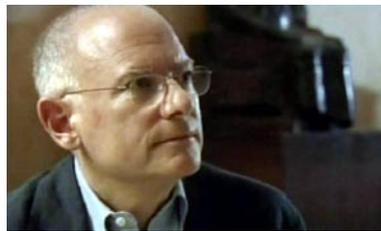


Israel Finkelstein:

Der biblische Abraham – eine literarische Figur des 7.Jh. v.Chr.

Es gibt also drei verschiedene Überlieferungen, die vor dem Hintergrund dreier verschiedener geografischer Räume entstanden. Die Frage ist nun: Warum steht Abraham im Mittelpunkt? Warum wird Abraham als erster genannt? Die Antwort darauf ist klar: Wir befinden uns im Israel und Juda im 7. Jahrhundert, also zur Zeit des jüdischen Königreichs. Egal, ob die Patriarchen nun historische Personen oder mythische Figuren sind – wichtig ist nur, dass der Kontext der Geschichte uns zeigt, dass wir uns im 7. Jahrhundert im Reich Juda in seiner Hauptstadt Jerusalem befinden. Und dass die Leute, die diese Geschichte niederschrieben, beschlossen, Abraham zuerst zu nennen als den Gründer der Familie, als die zentrale Figur der Geschichte und damit das Königreich Juda zum Mittelpunkt der Welt erklärten.

E 06



Neil Asher Silberman:

Abraham – Symbol für die Geburt einer Nation

Wir sehen in der Figur des Abraham eine symbolische Darstellung der Geburt der Nation. Denn zu der Zeit, als die Bibel verfasst wurde, bedeutete die Geschichte des Volkes Israel etwas Anderes als das, was wir heute unter Geschichte verstehen: eine Abfolge von Jahren, Epochen und einzelnen historischen Ereignissen. Sie wurde vielmehr als die Geschichte einer Familie aufgefasst. Und darin kommt dem Familienvater, dem Gründer der Familie, natürlich eine große Bedeutung zu. In sämtlichen Geschichten über Abraham finden wir symbolische Darstellungen der bedeutenden Orte in Juda und der verschiedenen Beziehungen zu anderen Völkern, die zur jüdischen Geschichte beigetragen haben.



### E 04 Kamel

Sprecher:

Die Verse, die in der Bibel die Patriarchen mit den Philistern in Verbindung bringen, beziehen sich auf eine Welt nach dem 12. Jahrhundert ... In den Geschichten der Bibel kommen häufig Kamele vor. Im Schöpfungsbericht kommt das Wort fünfundzwanzigmal vor und meistens in Verbindung mit dem Patriarchen Abraham. Natürlich ist dieses Tier im nahen Osten verbreitet. Zahlreiche Knochenfunde von Kamelen wurden bei Grabungen zutage gefördert. Aber Israel Finkelstein versucht, Ereignisse zu datieren. Er bittet Lidar Sapir vom archäologisch-zoologischen Labor der Universität Tel Aviv um Hilfe.



Israel Finkelstein:

Weiß man etwas darüber, wann das Kamel im östlichen Mittelmeerraum domestiziert wurde?

Lidar Sapir:

Den archäologischen Funden zufolge diente das Kamel erst ab dem ersten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung als Lasttier.

Sprecher:

Damit gerät ein zweites Indiz in Widerspruch zum Bibeltext. Kamele wurden im nahen Osten erst nach 1000 vor Christus als Lasttiere eingesetzt. Vor dieser Zeit gibt es keine Spur, keine Darstellung dieses Tieres auf Gefäßen, Steingut oder Verzierungen an Bauwerken. Aber unsere Nachforschungen sind damit nicht zu Ende. Die Präsenz von Kamelen steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Karawanenhandel in der Provinz Arabien. Karawanen, deren Kamele kostbares Harz, Balsam und Myrrer trugen, sagt der Bibeltext. Die assyrischen Schrifttafeln und die Archäologie zeigen, dass die Karawanenstraßen, die Arabien mit der östlichen Mittelmeerküste verbanden, am Rande des Reiches Juda entlang führten. Diese Handelsform, die eine große Anzahl von Kamelen benötigte, erreichte ihre Blütezeit im 7. Jahrhundert vor Christus. Die Karawanen in der Geschichte Josefs, Sohn des Patriarchen Jakob, beschreiben demnach eine Realität des 7. Jahrhunderts, als das Reich der Assyrer das kleine Reich Juda beherrschte.

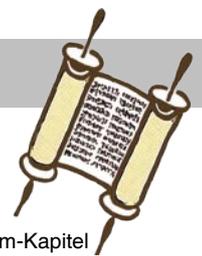
Israel Finkelstein:

Wir wissen jetzt also, dass das Buch Genesis nicht den historischen Hintergrund des 18. Jahrhunderts vor Christus beschreibt. Wir befinden uns nicht in der mittleren Bronzezeit. Anachronismen wie die Philister oder die Kamele beweisen das zur Genüge. Stattdessen ist es offensichtlich, dass wir uns im 7. Jahrhundert vor Christus befinden. Alle oder zumindest zahlreiche Einzelheiten in der Genesis stimmen perfekt mit dem 7. Jahrhundert überein.



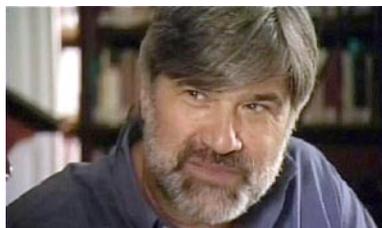
# Die Enthüllung der Bibel

## Der biblische Befund: 2. Exodus



Film-Kapitel  
Bibel  
Bibelkritik /  
Archäologie

Bibelstellen	Inhalt der Bibelstellen	
Auswahl vor allem aus:	Gen 37 – 45 (Josefgeschichte) und Ex / 2 Kön 18 – 23 / Ps	
<hr/>		
<b>JOSEF</b>		
Gen 39,1-6; Gen 41,38-46.47-57	Josefs Karriere in Ägypten	20 E 07
<b>MOSE</b>		
Ex 1,1-16	Unterdrückung der Hebräer in Ägypten	21
Ex 2,1-10	Moses Geburt und wunderbare Errettung	22
Ex 14	Der Durchzug durchs Schilfmeer	23
Ex 15,1-21	Moses Lobgesang und Mirjams Tanzlied	
Ps 66,5-12	Dank für Gottes Führung (Schilfmeer)	
Ps 77,17-21	Erinnerung an Gottes frühere Taten (Schilfmeer)	
Ex 15,22 – 20,26	Beginn der Wüstenwanderung	23 24
Ps 114	Gottes Wunder beim Auszug aus Ägypten	
Ps 136	Danklied auf Gottes Wunder in seiner Schöpfung und in der Geschichte seines Volkes	
<b>HISKIA</b>		
2 Kön 18 – 20	Das Reich Juda zur Zeit des Königs Hiskia Sanheribs Angriff auf Jerusalem Der Prophet Jes verheißt Rettung Gesandtschaft des Königs von Babel	26
<b>JOSIA</b>		E 09 + E 10 E 28
2 Kön 22,1 – 23,30	Das Reich Juda zur Zeit des Königs Josia Die Auffindung des Gesetzbuches Josias Reformen	27



### E 07 Auszug daraus

Jean-Pierre Corteggiani:  
Das antike Ägypten als Gast- und Einwanderungsland

Es gab Leute, die hier Karriere machten, die hohe Posten erlangten. Die Geschichte von Josef, der Großwesir des Pharao wird, ist also durchaus vorstellbar.

Den Begriff Pharao benutze ich übrigens nicht gern. Es müsste einfach König Ägyptens heißen. Denn der Begriff kommt aus der Bibel. Die Ägypter haben ihren König erst viel später Pharao genannt.

In jedem Fall gibt es im Umkreis des ägyptischen Königs Semiten, die sich einbürgern lassen, einen ägyptischen Namen annehmen und bisweilen eine glänzende Karriere machen.

[Kommentator:]

Wandmalereien in der antiken Nekropole Beni Hassan zeigen Semiten, die vermutlich nach Ägypten kamen, um dort Handel zu treiben.

Hier an diesen Frauen finden sich Merkmale, die nicht ägyptisch sind – etwa die Motive auf ihren Kleidern, die typisierten Gesichter, mit denen die Ägypter gewöhnlich semitische Züge darstellten. – [ Männerbildnis ] – Hier der lange, etwas spitz zulaufende Bart, das etwas üppigere Haar usw.

.....



### E 08

Donald Redford:  
Kein Piep auf dem Radar – kein Exodus!

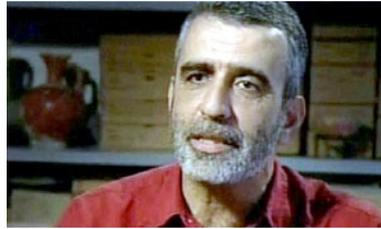
[Silberman:]

Wie erklärst du dir, dass eine so große Gruppe, wie sie in der Exodus- Geschichte beschrieben wird, tatsächlich aus Ägypten geflohen sein soll? Ist das überhaupt möglich?

Ich kann es nicht erklären. Nichts davon taucht in archäologischen oder textlichen Quellen auf. Man könnte argumentieren, dass gerade dieses Schweigen, das über der Geschichte liegt, ein Beweis sei. Aber wir wissen so viel über diese Zeit, dass die Tatsache, keinen einzigen Piep auf dem Radarschirm empfangen zu haben, diese These sofort entkräften muss.

Außerdem sollen der Bibel zufolge allein sechshunderttausend bewaffnete Männer Ägypten verlassen haben – was bedeuten würde, dass etwa zwei Millionen Menschen am Exodus teilnahmen. Wie konnten zwei Millionen Menschen ein Land verlassen, das damals nur dreieinhalb Millionen Einwohner besaß? Das hätte ein riesiges Loch in das soziale und wirtschaftliche System gerissen, wofür es ganz sicher Zeugnisse gäbe. Es hätte einen sofortigen wirtschaftlichen und sozialen Aderlass bewirkt, von dem sich das Reich nie mehr erholt hätte. Aber nichts dieser Art wurde in den Annalen gefunden, nicht die geringste Spur.

Ich glaube nicht, dass der Exodus – wie in der Bibel beschrieben – im 13. Jahrhundert stattgefunden haben kann.



E 09 + E 10

Israel Finkelstein:

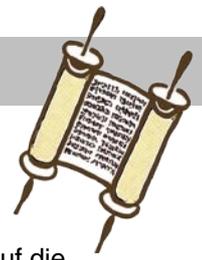
König Josias politisches Anliegen: ein Groß-Israel

Josia benötigte eine Zentralisierung der Macht, einen effizienten Verwaltungsapparat, die völlige Kontrolle des Staates. Ein Weg, dies zu erreichen, war die Zentralisierung der Gottesverehrung mithilfe jener Reform, die zu jener pan-israelitischen Idee zurückführt, dass alle Israeliten einem einzigen Gott huldigen müssen, an einem einzigen Ort: in Jerusalem. Und das erreicht man, indem man alle übrigen Kultstätten im Lande zerstört. Man kontrolliert so besser die Wirtschaft und den Staat und kann leichter und schneller die eigenen Ziele verwirklichen.

Für Josia war Ägypten nicht nur eine reale Bedrohung, sondern auch der einzige Stein auf dem Weg zur Erfüllung seines Traums von einem Groß-Israel. Ägypten war nicht nur präsent, es hatte seine eigenen Ziele und Wunschvorstellungen. Es stellte das einzige Hindernis dar.

# Die Enthüllung der Bibel

## Copyright Mose oder Josia oder wer?



### Woher stammt der Glaube an ausschließlich einen Gott?

Man könnte sich die Antwort leicht machen und z.B. auf die Bibel verweisen. Genauer gesagt auf die Geschichte, in der es heißt, Mose habe am Berg Sinai von Gott zehn Gebote erhalten. Gleich das erste lautet: „Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben“ (Dtn 5,6+7). Den biblischen Angaben zufolge müsste Moses Gottesoffenbarung ins späte 2. Jahrtausend v.Chr. datiert werden. Dementsprechend wird immer wieder behauptet, der Monotheismus sei das ursprüngliche und herausragende Kennzeichen des biblischen Gottesglaubens.

### Wissenschaftlich gesehen liegen die Dinge nicht so einfach:

Abgesehen davon, dass es für die Existenz Moses und für sein Wirken ohnehin keine Beweise gibt, spricht alles dafür, dass die früheste Form der Religion Israels die Verehrung vieler Gottheiten ist. Eindeutige Spuren dieser unterschiedlichen Götter erscheinen in der Hebräischen Bibel als die vielfältigen Eigenschaften des einen Gottes Jahwe.

Sicher war Jahwe als himmlischer Schutzherr der Hauptgott hebräischer Stämme, später dann in den Staaten Israel und Juda der Nationalgott – wie der anderer polytheistischer Völker auch. Und wie im gesamten übrigen Kulturraum wurde er als Kriegsgott verehrt. Zahllose Textstellen belegen dies.

In Friedenszeiten jedoch oder für andere Belange war es auch in der hebräischen Religion üblich, andere Götter anzurufen – die Bauern z.B. die Fruchtbarkeitsgöttin, die Hirten den Schutzgott der Herden usw. Allerdings gab es so etwas wie einen zeitlich begrenzten Monotheismus als Maßnahme in staatlichen Krisensituationen. Dann mussten alle anderen zurückstehen, nur noch der Nationalgott konnte retten, wie es an einer Stelle im Buch Richter geschildert wird. Jahwe verweigert den Israeliten jede Hilfe mit der Bemerkung:

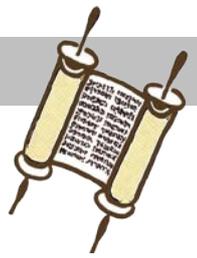
„Geht und schreit doch zu den Göttern, die ihr euch erwählt habt; sie sollen euch retten. Die Israeliten aber sagten zum Herrn: Wir haben gesündigt. Mach mit uns, was dir gefällt, nur rette uns heute! Und sie entfernten die fremden Götter aus ihrer Mitte und dienten dem Herrn. Da konnte er das Elend Israels nicht länger ertragen.“  
Ri 10,14-16

Die früheste grundsätzliche Polemik gegen polytheistische Praktiken und die Forderung nach Alleinverehrung Jahwes sind erst Mitte des 8.Jh. v.Chr. nachweisbar. Der um 750 v.Chr. im Nordreich Israel auftretende Prophet Hosea schärft als Stimme Jahwes seinem abtrünnigen Volk ein:

„Ich aber, ich bin der Herr, dein Gott, / seit der Zeit in Ägypten;  
du sollst keinen anderen Gott kennen als mich. / Es gibt keinen Retter außer mir.“  
Hos 13,4

Großen Erfolg scheint Hosea mit dieser Mission nicht gehabt zu haben. Erst etwa ein Jahrhundert später konnte sich seine Forderung durch eine regelrechte „Jahwe-allein-Bewegung“, so Bernhard Lang, Gehör verschaffen. König Josia von Juda verhalf ihr dann mit einer umfassenden Kulturreform (622 v.Chr.) vollends zum Durchbruch. Herzstück dieser Maßnahme war ein strikt monotheistisch ausgerichtetes Gesetzeswerk, nachzulesen im fünften Buch Mose (Dtn). Er hatte damit ein ideales Instrument, seinen Traum von einem israelitischen Großreich zu verwirklichen – nach der Devise: ein Reich, ein Gott. Sogar ein einziger Tempel war nur noch erlaubt, der in der Hauptstadt Jerusalem. Doch mit Josias Tod (609 v.Chr.) durch die Hand des Pharaos Necho kam auch das Ende der ehrgeizigen Pläne.

Das ersehnte Reich sollte es nie gegeben – der Glaube an den einzigen Gott überlebte.



### Flucht und Asyl

#### Aufgabe

1. Folgende Aussagen aus dem Filmbeitrag „Kirchenasyl“ nennen direkt oder indirekt Gründe, warum Menschen Zuflucht in anderen Ländern suchen. Notieren Sie diese Fluchtgründe in eigenen Stichworten.

Von den Fluchtgründen und dem Erlebten zu erzählen, hat bei Tenzila Bayval starke Albträume zur Folge gehabt, die im Laufe des Kirchenasyls langsam abklingen.

Die Familie will auf keinen Fall zurück in die Türkei, alle haben Angst. Als Kurden droht ihnen dort politische Verfolgung und Folter.

Sowohl Bedrettin als auch Tenzila Bayval wurden mehrere Male verhaftet und gefoltert. Nach Meinung der Dolmetscherin war die Familie doppelt gefährdet: Helfen sie den kurdischen Kämpfern, droht ihnen vom türkischen Staat Verfolgung, helfen sie nicht, droht ihnen Gefahr von kurdischen Landsleuten.

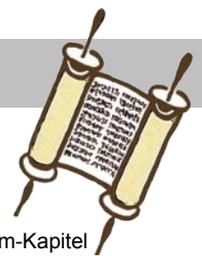
Bedrettin Bayvals Cousin ist Mitglied der PKK. Dies schien zu genügen, um ihn in Schwierigkeiten zu bringen. Laut eigener Aussage wurde er zweimal gefoltert. Ihm fällt es immer noch schwer, darüber zu reden.

In Deutschland ist alles gut, sagt Sadiye Bayval – wie die Menschen miteinander umgehen, dass hier kein Krieg ist. In Kurdistan lebt man unter Angst, man weiß nicht, was am nächsten Tag passieren wird. Hier kann man sein Leben leben – Freizeit, zur Schule gehen...

2. Finden Sie zu den hier genannten Gründen weitere Ursachen für Flucht. Denken Sie dabei auch an Fernseh- und Zeitungsberichte.
3. Wenn Sie zu entscheiden hätten: Welche Gründe würden Sie bei einem Asylantrag gelten lassen? Begründen Sie ihre Entscheidung im Gruppengespräch.

# Die Enthüllung der Bibel

## Der biblische Befund: 3. Könige



Film-Kapitel  
Bibel  
Bibelkritik /  
Archäologie

Bibelstellen	Inhalt der Bibelstellen	
Auswahl vor allem aus:	Jos / Richter / 1 Sam und 2 Sam / 1 Kön und 2 Kön / Ps	
<hr/>		
<b>JOSUA</b>	.....	<b>E 12</b>
Jos 1,1-9	Gottes Auftrag an Josua	<b>32</b>
Jos 6,1-5.11-16.20+21	Eroberung Jerichos	<b>33</b>
Jos 11,16-23	Weitere Eroberungen Josuas (Inbesitznahme des ganzen Landes)	<b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>E 12</b>
<b>DAVID</b>		
1 Sam 16,1-3.10-13	David wird zum König gesalbt	<b>36</b> <b>37</b>
2 Sam 5,1-5.6-11	Eroberung Jerusalems – „Davids Stadt“	<b>37</b>
2 Sam 7,1-16	Gottes Verheißung für David und sein Königtum	<b>37</b>
Ps 18	Dank des Königs für Rettung und Sieg (David zugeschrieben)	
Ps 20	Gebet des Volkes für seinen König (David zugeschrieben)	
Ps 2	Der „Gesalbte“ – der König – ist „Gottes Sohn“	
<b>SALOMO</b>		
1 Kön 1,32-40	Salbung Salomos	
1 Kön 5,1-14	Salomos Macht und Weisheit	
1 Kön 6,1-14	Der Bau des Tempels	<b>38</b>
1 Kön 7,1-12	Der Bau der königlichen Paläste	<b>38</b>
Ps 72	Der König ist ein „Friedefürst“ (Salomo zugeschrieben)	
<b>OMRI UND AHAB</b>		
1 Kön 16,15-28	Nordreich Israel: König Omri	<b>39</b>
1 Kön 16,29-33	Nordreich Israel: König Ahab (weitere Texte zu Ahab und dem Propheten Elia: 1 Kön 17 – 22)	<b>39</b>
<b>JOSIA</b>	.....	<b>E 29</b>
2 Kön 22,1.2. + 23,25	Josia, der „neue David“ Josias Tod	<b>41</b>
Jer 10,1-16	Die toten Götzen und der lebendige Gott	

# Die Enthüllung der Bibel

## Der biblische Befund: 3. Könige



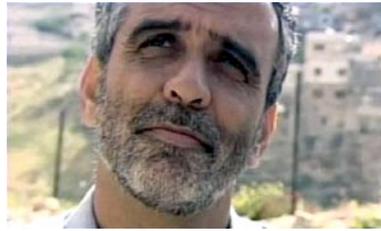
Film-Kapitel  
 Bibel  
 Bibelkritik /  
 Archäologie

Bibelstellen

Inhalt der Bibelstellen

### WANDEL DES MESSIAS-BEGRIFFS

.....	E 13
	+ E 14
	+ E 15
1 Sam 16,10-13	Königssalbung (David) 37
2 Sam 7,8-13	Einsetzung eines Erbfolge-Königtums (David) 42
Ps 132,1-12	David und seine Nachkommen 42
Ps 132,13-18	Das ewige Heiligtum auf Zion
Jes 9,1-6	Verheißung eines „Friedefürsten“ 42
Jes 11,1-9	Der Messias und sein Friedensreich 42
Mi 5,1-4	Aus Bethlehem kommt der ersehnte Herrscher 42
Sach 9,9+10	Vision eines messianischen Friedensreiches 42
Ps 110	Der ewige König und Priester 41
	(David zugeschrieben) 42
	55



E 12

Israel Finkelstein:

Die Josua-Geschichte: eine mythische Erzählung

Das Buch Josua berichtet also nicht von historischen Ereignissen, es ist eine mythische Erzählung. Wie im Falle der Patriarchen und des Exodus erzählt es die Geschichte einer frühen Entwicklungsphase dieser Nation. Und als solche ist sie voller göttlicher Interventionen, Heldentaten und Wunder.



E 14

Neil Asher Silberman:

Messias – Ein Begriff im Wandel

Der Tod Josias hat einen tiefgreifenden Wandel in der Vorstellung vom Messias zur Folge. Bis dahin war jeder Nachfolger Davids als „maschiach“ – der Gesalbte bezeichnet worden, als Zeichen für den rechtmäßigen Anspruch auf die Thronfolge im Reich Juda. Aber mit Josias Tod wird alles anders. Alle Versprechen, die man in der Person Josias verkörpert geglaubt hatte, waren plötzlich durch die Ereignisse zunichte gemacht worden. Josias Tod bewirkt einen radikalen Wandel der Idee der Umgestaltung, indem er sie von der königlichen Erbfolge auf eine Hoffnung in die Zukunft verlagert.

Dazu:

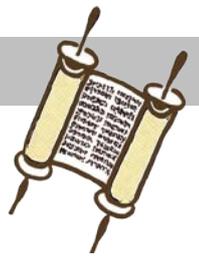
E 15

Liedtext (Kinderchor):

David, König Israels, lebt in alle Ewigkeit.

# Die Enthüllung der Bibel

## Religiöser Fundamentalismus



### Wenn Fundamentalisten der Boden unter den Füßen wegbricht ...

Das Ergebnis neuerer archäologischer Forschung lautet:  
Kanaan wurde in biblischer Zeit von den Israeliten nicht erobert.

Frage:

Was bedeutet diese Tatsache für die Politik und das Zusammenleben dort in heutiger Zeit?

Machen Sie sich Notizen für eine eigene Stellungnahme in der Diskussionsrunde.



### Davids neue Kleider

In herkömmlichen Bibelverfilmungen wird der legendäre David als mächtiger König dargestellt, der über ein Großreich herrschte, wie es seinesgleichen nie mehr in der Geschichte Israels gab. Eine Stadt namens Jerusalem soll er zur bedeutenden Hauptstadt mit Königshof gemacht und dort einen prächtigen Tempel geplant haben. Auch als Liederdichter, Verfasser von Psalmen in der Bibel, erscheint er im Film. Kurzum: ein echter Hollywood-Held.

Die Dokumentarfilmreihe „Die Enthüllung der Bibel“ zeichnet ein ganz anderes Bild von David und seiner Zeit, gestützt auf wissenschaftliche Untersuchungen. Sie haben die entsprechenden Filmbeiträge gesehen.

### Aufgabe:

Notieren Sie Ihre Ideen für das Drehbuch zu einem Spielfilm über David. Berücksichtigen Sie dabei die Forschungsergebnisse der Archäologen Finkelstein und Silberman.

Beachten Sie vor allem folgende Gesichtspunkte:

#### Drehort(e)

Landschaftliche bzw. städtebauliche Merkmale –  
Wo überall spielt die Geschichte? –  
Gibt es Innenaufnahmen? (Beleuchtung) –  
Sind Kulissen vorgesehen? Welche? ...

#### Epoche

In welchem Jahrhundert spielt die Handlung? –  
Was sind die besonderen Kennzeichen jener Zeit? –  
Wie müssen die Kostüme ungefähr aussehen? Gibt es dazu Anhaltspunkte in zeitgenössischen Darstellungen? ...

#### Besetzung

Welchen Typ muss der Hauptdarsteller verkörpern, welche Charakterzüge zeichnen seine Rolle aus? –  
Welche wichtigen Personen kommen außerdem vor? –  
Braucht man Massenszenen? –  
Spielen Tiere eine Rolle? Wobei? ...

#### Ton

Welche Art von Musik passt zur Handlung? ...

Beschreiben Sie den Handlungsablauf einer Filmszene mit dem Titel: „Am Königshof“ genauer. Wie könnte eine typische Begebenheit an Davids Hof aussehen?

Und zum Schluss nicht vergessen:  
Filmtitel formulieren!

# Die Enthüllung der Bibel

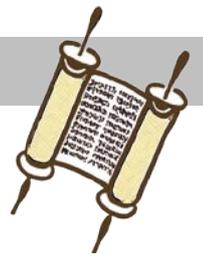
## Historische Reise nach Jerusalem

### Drehbuchskizze zu einem Film über David



Filmtitel: \_\_\_\_\_

**Drehbuchskizze zu einem Film über David**



**Entwurf einer Szene: „Am Königshof“**



Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene

Kanaan – Juda – Israel

Ugarit Entwicklung einer Alphabetschrift	1500 - 1200	
Babylonien Gilgamesch-Epos	um 1200	
		Kanaan: ein Netz von Stadtstaaten
	ab ca. 1550	Kanaan unter ägyptischer Kontrolle
Ägypten Sieg-Steile des Königs Meremphah: Erwähnung von „Israel“	1207	
Ende der Herrschaft Ägyptens über Vorderasien	um 1200	Ansiedlung der Philister in Kanaan
Vorübergehender Niedergang Ägyptens und anderer Großmächte	-----10. Jh.-----	Regionales Machtvakuum „Israel“: zwei getrennte Stammesfürstentümer ohne gemeinsame israelitische Identität
Kurzes Wiedererstarben Ägyptens unter Pharao Scheschonk I.		<u>Nordreich Israel:</u> Erster Territorialstaat im Bergland Saul erster König Israels
		<u>Südreich Juda:</u> David Begründer einer Königsdynastie, beginnend mit seinem Sohn Salomo Hauptsitz: Jerusalem
Assyrische Inschriften (Mescha-Steile; Tell-Dan-Inschrift) erwähnen Omri und Ahab	----- 9. Jh.-----	<u>Israel:</u> Großreich unter König Omri und seinem Sohn und Nachfolger Ahab Hauptstadt: <u>Samaria</u>
	870 - 846	<u>Juda:</u> Vasall bzw. ein Teil des Nordreichs Israel König Josaphat und König Joram (bis 841)
	um 800	<u>Israel:</u> Ende der Omriden-Dynastie Inschrift: Gottesname „Jahwe“
Assyrien Herrschaft über ganz Vorderasien	----- 8. Jh.-----	
Tiglat-Pileser III.	744 – 727	
Salmanassar V.	727 – 722	
Sargon II.	722 – 705	



Ägypten – Vorderasien – Zweistromland

Zeitschiene

Kanaan – Juda – Israel

	722	<u>Israel:</u> Zerstörung Samarias Untergang des Nordreichs
	nach 722	<u>Juda:</u> Vasallenstaat Assyriens; Entwicklung zum autonomen Staat
	~ 727 – 698	König Hiskia: Zentralisierung der Macht Jerusalem Tempel wird Zentralheiligtum
Sanherib belagert Jerusalem	701	Jerusalem nicht zerstört
Assyrien größte Machtentfaltung und Ausdehnung Asarhaddon (681 – 669) Assurbanipal (669 – 630)	----- 7. Jh. -----	Juda weiter unter assyrischer Vorherrschaft
	698 - 642	König Manasse
	639 – 609	<u>Juda:</u> König Josia
Zerfall des Großreichs Assyrien	630	In der ganzen Region um Juda entsteht ein Machtvakuum
Ägypten wiedererstarkt Psammetich I. (664 – 610)		
	622	Josias Kultreform
Pharao Necho	609	Necho tötet Josia in Megiddo
	----- 6. Jh. -----	
Babylonien neue Großmacht in Vorderasien Nebukadnezar rückt in Juda ein	586	Zerstörung Jerusalems Juda verwüstet – Bevölkerung deportiert
Babylon Judas „Babylonisches Exil“	586 - 539	Jerusalem bleibt in Trümmern
Perserkönig Kyros (559 – 530) erobert Babylon	539	Judäer kehren nach Juda zurück Juda persische Provinz <u>Jehu</u> Bau des Zweiten Tempels
Persien Großmacht bis zum Ende des 4. Jh.		

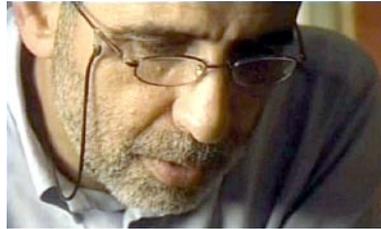
# Die Enthüllung der Bibel

## Der biblische Befund: 4. Das Buch



Film-Kapitel  
Bibel  
Bibelkritik /  
Archäologie

Bibelstellen	Inhalt der Bibelstellen	
Auswahl vor allem aus:	1 Sam / 1 Kön und 2 Kön / Ps	
<b>SEEVÖLKER (PHILISTER)</b>		
1 Sam 14,47.48.52	Sauls Kriege	
1 Sam 17	David und Goliat	
Ps 21	Der König siegt mit Gottes Hilfe (David zugeschrieben)	
<b>SPEISEVORSCHRIFTEN</b>		
Lev 11,1-47 Dtn 14,3-8 (9-21)	Reine und unreine Speisen (Vers 7 bzw. 8: Das Schwein)	E 16
<b>JAHWE-KULT UND ABGÖTTEREI</b>		
Ex 32,1-6	Das goldene Stierbild	51
Ri 2,10-13 (16-19)	Israels Untreue gegen Jahwe	51
Ps 106	Gottes Gnade und Israels Undank	
1 Kön 12,28-32	König Jerobeams Abgötterei	51
2 Kön 22,3 – 23,30	Josias Gesetzbuch und die Abschaffung des Götzendienstes	52 E 17 E 30 E 31
Ps 19,8-11	Jahwes vollkommenes Gesetz (David zugeschrieben)	
Ps 119	Die Herrlichkeit des Wortes Gottes Auswahl einzelner Verse, z.B.: 9.18.19.92.97.103-105	
<b>EXIL IN BABYLON</b>		
Ps 137	Klage der Gefangenen in Babel	54



### E 16 Auszug daraus

Israel Finkelstein:  
Schwein oder nicht Schwein – eine religiöse Frage?

Wenn diese Menschen zuvor als Hirten lebten, besitzen sie natürlich keine Schweine – das könnte ein Grund sein.

Aber ich glaube, es gibt einen weiterreichenden Grund dafür, dass keine Schweineknochen im Hochland (Siedlungsgebiet der Israeliten; Anm. d. Red.) gefunden wurden: Zur selben Zeit siedeln Philister, Kanaanäer und andere Völkergruppen im Flachland, und dort verzehrt man eine Menge Schweinefleisch. Der Unterschied zwischen den Leuten im Hochland und denen im Flachland könnte also eine Abgrenzung nach dem Muster „wir“ und „die“ entsprechen. Die essen Schweinefleisch, wir nicht.



### E 33 Auszug daraus

Thomas Römer:  
Nationalgott Jahwe

Damit ist klar, dass Jahwe der nationale Gott war. Jahwe wurde als nationaler Gott verehrt, wie die Ammoniter Milkom verehrten, die Moabiter Kemosch usw. Aber einen nationalen Gott zu verehren, bedeutet keineswegs, andere Gottheiten von der Verehrung auszunehmen. Im Gegenteil: Der nationale Gott ist wichtig für den Schutz des Volkes, um den König und das Volk im Krieg anzuführen. Aber in Fragen der Fruchtbarkeit oder im Fall eines drohenden Unwetters kann man durchaus andere Götter in Anspruch nehmen – für die Fruchtbarkeit vor allem Göttinnen. Man muss es sich also so vorstellen, dass in Juda um Jahwe herum ein kleines Pantheon existierte – und in Israel sicher auch.



### E 17

Israel Finkelstein:  
Ein Reich – ein Gott

Einer der wichtigsten Gedanken im Deuteronomium (5. Buch Mose) ist die Idee der Zentralisierung des Kultes. Danach darf das gesamte Volk Israel nur einem einzigen Gott dienen – und auch nur an einem einzigen Ort. So wird es zu einer geeinten Nation, die einen Gott in einem einzigen Tempel verehrt.



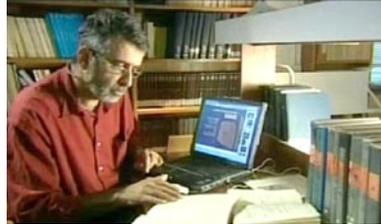
E 18 + E19

William M. Schneidewind:

Alphabetisierung: Grundlage zur Anerkennung der Autorität von Texten

Vor dem 7. Jahrhundert konnten die antiken Israeliten weder schreiben noch lesen. Zu jener Zeit dachte man nicht einmal über eine Alphabetisierung nach. Dieser Gedanke hatte für die Gesellschaft keine Bedeutung. Mit dem Beginn des 7. Jahrhunderts findet die Schrift in alle Klassen der israelitischen Gesellschaft Eingang. Man findet sie bei Steinmetzen, Offizieren und Arbeitern. Leute verschiedenster Herkunft schreiben und lesen offenbar auch. Diese Verbreitung der Schrift im antiken Israel zeugt von einer beginnenden Alphabetisierung, die eine entscheidende Voraussetzung ist für die Entstehung religiöser Texte und ihrer Autorität.

Die Entstehung eines schriftlich niedergelegten religiösen Textes in einer Gesellschaft von Hirten und Bauern markiert einen Wendepunkt in der westlichen Zivilisation. Nie zuvor hatten Gesellschaften religiöse Texte, die eine eigene Autorität besaßen. Die meisten nahöstlichen Kulturen verfassten allenfalls Texte im Rahmen der staatlichen Verwaltung oder literarische Texte. Die kulturelle und religiöse Autorität hingegen wurde innerhalb der Familien mündlich überliefert, nie durch einen schriftlichen Text. Mit Josias religiösen Reformen und ihrem direkten Bezug auf ein Buch begegnen wir erstmals der Autorität eines schriftlich verfassten Textes. Kraft seiner Autorität wird dieser Text für alle zu einem verbindlichen Gesetz – im Gegensatz zur Autorität der Familie und der Tradition.



E 20

Israel Finkelstein:

Die Macht des geschriebenen Wortes

Im 7. Jahrhundert v.Chr. laufen viele Entwicklungen zusammen. Die Zeit ist reif für etwas Neues. Betrachten Sie nur die Politik, die Wirtschaft, die gesellschaftliche Lage in Juda zu jener Zeit. Oder die Tatsache, dass sich die Alphabetisierung vom Zentrum aufs Land, auf alle Klassen der Gesellschaft ausweitet. In dieser Situation organisiert sich Juda ganz um das geschriebene Wort, um ein Buch. Der Staat beschreibt seine mythische oder historische Vergangenheit, berichtet von seiner Gegenwart und erschafft Zukunftsträume – alles in Form des geschriebenen Wortes, eines Buches. Das ist etwas Neues in der Geschichte der Menschheit.



### Fazit der gesamten Untersuchung

#### E 21 Auszug daraus

#### Persönliche Schlussfolgerungen



Thomas Römer:

Ich glaube, man muss klar unterscheiden von der Endform dieser Bibel, die nicht nur zur Grundlage des Judentums, sondern aller drei monotheistischen Religionen wurde, und andererseits den Ursprüngen der Hebräischen Bibel. Diese Herkunft halte ich für wichtig. Sie liegt nicht mehr irgendwo undurchsichtig zwischen Abraham und David. Geändert hat sich vor allem, dass es darum geht, diesen politischen Willen zu verstehen, dem die Bibel entspringt.



Israel Finkelstein:

In gewisser Weise begann ich mich während meiner Arbeit den Autoren des Textes näher zu fühlen. Denn ich konnte ihre Nöte und Frustrationen und die Probleme, die sie zu bewältigen hatten, besser nachempfinden. In erster Linie also fühle ich mich jetzt dem Text näher. Er hilft mir, meine eigene Identität besser zu verstehen – als Israeli und als Jude und auch als Mitglied einer größeren Gemeinschaft, etwa der westlichen oder jüdisch-christlichen Zivilisation. Das geht also in beide Richtungen.

# Die Enthüllung der Bibel

## Das Gebot des Monotheismus



### Woher stammt der Glaube an ausschließlich einen Gott?

Man könnte sich die Antwort leicht machen und z.B. auf die Bibel verweisen. Genauer gesagt auf die Geschichte, in der es heißt, Mose habe am Berg Sinai von Gott zehn Gebote erhalten. Gleich das erste lautet: „Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben“ (Dtn 5,6+7). Den biblischen Angaben zufolge müsste Moses Gottesoffenbarung ins späte 2. Jahrtausend v.Chr. datiert werden. Dementsprechend wird immer wieder behauptet, der Monotheismus sei das ursprüngliche und herausragende Kennzeichen des biblischen Gottesglaubens.

### Wissenschaftlich gesehen liegen die Dinge nicht so einfach:

Abgesehen davon, dass es für die Existenz Moses und für sein Wirken ohnehin keine Beweise gibt, spricht alles dafür, dass die früheste Form der Religion Israels die Verehrung vieler Gottheiten ist. Eindeutige Spuren dieser unterschiedlichen Götter erscheinen in der Hebräischen Bibel als die vielfältigen Eigenschaften des einen Gottes Jahwe.

Sicher war Jahwe als himmlischer Schutzherr der Hauptgott hebräischer Stämme, später dann in den Staaten Israel und Juda der Nationalgott – wie der anderer polytheistischer Völker auch. Und wie im gesamten übrigen Kulturraum wurde er als Kriegsgott verehrt. Zahllose Textstellen belegen dies.

In Friedenszeiten jedoch oder für andere Belange war es auch in der hebräischen Religion üblich, andere Götter anzurufen – die Bauern z.B. die Fruchtbarkeitsgöttin, die Hirten den Schutzgott der Herden usw. Allerdings gab es so etwas wie einen zeitlich begrenzten Monotheismus als Maßnahme in staatlichen Krisensituationen. Dann mussten alle anderen zurückstehen, nur noch der Nationalgott konnte retten, wie es an einer Stelle im Buch Richter geschildert wird. Jahwe verweigert den Israeliten jede Hilfe mit der Bemerkung:

„Geht und schreit doch zu den Göttern, die ihr euch erwählt habt; sie sollen euch retten. Die Israeliten aber sagten zum Herrn: Wir haben gesündigt. Mach mit uns, was dir gefällt, nur rette uns heute! Und sie entfernten die fremden Götter aus ihrer Mitte und dienten dem Herrn. Da konnte er das Elend Israels nicht länger ertragen.“  
Ri 10,14-16

Die früheste grundsätzliche Polemik gegen polytheistische Praktiken und die Forderung nach Alleinverehrung Jahwes sind erst Mitte des 8.Jh. v.Chr. nachweisbar. Der um 750 v.Chr. im Nordreich Israel auftretende Prophet Hosea schärft als Stimme Jahwes seinem abtrünnigen Volk ein:

„Ich aber, ich bin der Herr, dein Gott, / seit der Zeit in Ägypten;  
du sollst keinen anderen Gott kennen als mich. / Es gibt keinen Retter außer mir.“  
Hos 13,4

Großen Erfolg scheint Hosea mit dieser Mission nicht gehabt zu haben. Erst etwa ein Jahrhundert später konnte sich seine Forderung durch eine regelrechte „Jahwe-allein-Bewegung“, so Bernhard Lang, Gehör verschaffen. König Josia von Juda verhalf ihr dann mit einer umfassenden Kulturreform (622 v.Chr.) vollends zum Durchbruch. Herzstück dieser Maßnahme war ein strikt monotheistisch ausgerichtetes Gesetzeswerk, nachzulesen im fünften Buch Mose (Dtn). Er hatte damit ein ideales Instrument, seinen Traum von einem israelitischen Großreich zu verwirklichen – nach der Devise: ein Reich, ein Gott. Sogar ein einziger Tempel war nur noch erlaubt, der in der Hauptstadt Jerusalem. Doch mit Josias Tod (609 v.Chr.) durch die Hand des Pharaos Necho kam auch das Ende der ehrgeizigen Pläne.

Das ersehnte Reich sollte es nie gegeben – der Glaube an den einzigen Gott überlebte. Propheten wie der um 600 v.Chr. wirkende Jeremia waren maßgeblich daran beteiligt, oft mit drastischen Strafandrohungen durch Jahwe:

„So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Was ihr und eure Frauen mit dem Mund gelobt, das führt ihr mit den Händen aus. Ihr sagt: Unsere versprochenen Gelübde werden wir gewissenhaft erfüllen und der Himmelskönigin Rauchopfer und Trankopfer darbringen ... Seht, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der Herr: Nie mehr soll mein Name vom Mund irgendeines Judäers genannt werden ... Seht, ich wache über sie – zu ihrem Unheil, nicht zu ihrem Heil.“  
Aus Jer 44,25-27

### Also, wer hat's erfunden, das Gebot des Monotheismus?

Eigentlich niemand. Jedenfalls nicht Mose. Es gab, wie oft in der Kulturgeschichte, zunächst eine längere Entwicklung – ähnlich wie bei Ugarits Hochgott El oder Babyloniers Marduk. Dann eine Bewegung in der geistigen Elite Israels und das politische Kalkül eines jüdischen Königs. Bis es schließlich, aufgehoben in einem Buch, zum beherrschenden Prinzip des Judentums wurde.



Weltbilder von Biblizisten und Fundamentalisten unterscheiden sich nur in ihrer jeweiligen inhaltlichen Ausrichtung. Die Grundstrukturen gleichen sich: Ausrichtung an unantastbaren Autoritäten, die Überzeugung, eine ausgewählte Gruppe zu sein, das Ablehnen jeglicher Kritik.

In der folgenden Medienauswahl finden Sie Filme, die sich mit Menschen beschäftigen, die die Welt ideologisch betrachten. Dabei werden eben jene Strukturen sichtbar, die dem zugrunde liegen. Mit Hilfe der Dokumentationen lässt sich zum einen darüber diskutieren, welche persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen eine solche Lebensauffassung hat. Zum anderen bieten sie ebenfalls Gesprächsstoff, um über die Frage eines konstruktiven Umgangs nachzudenken. Welche Konsequenzen die Gewissheit, im Besitz der einzigen Wahrheit zu sein, haben kann, zeigt ein medialer Ausflug in die Geschichte der Heiligen Kriege.

Um die Filme auszuleihen, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige katholische oder evangelische Medienzentrale. Möglicherweise sind nicht alle Filme vorrätig, aber das Angebot ist in vielen Medienzentralen ähnlich.

Folgende Filme möchten wir beispielhaft hervorheben und einige Anregungen zum Einsatz geben:  
„Der Teufel heißt Darwin“ und „Mit Gott gegen alle“.

### **Takva - Gottesfurcht (OmU)**

Ein Film von Özer Kiziltan mit Erkan Can (Muharrem), Güven Kiraç (Rauf), Meray Ülgen (Seyh), Öznur Kula (Hacer), Settar Tanriogen (Ali Bey), Erman Saban (Muhittin), Müfit Aytakin (Ünal), Produktion: corazón international (Fatih Akin), Yeni Sinemacilar empfohlen ab 14 Jahren - kfw - Türkei/Deutschland 2006

95 Minuten

Der streng gläubige Moslem Muharrem richtet sein Leben nach den Regeln eines erzkonservativen Ordens in Istanbul aus. Als er zum ersten Mal konfrontiert wird mit der modernen Welt, muss er entdecken, dass auch er der Versuchung durch Sünde, Heuchelei und Gotteslästerung nicht widerstehen kann. TAKVA - GOTTESFURCHT ist ein bildgewaltiges Psychodrama auf der Grenze zwischen Authentizität und surrealer Intensität. Zugleich ein aufrüttelnder Film über das Aufeinanderprallen von fanatischem Glauben und westlicher Lebensweise im Islam.

Der mehrfach ausgezeichnete Hauptdarsteller Erkan Can verkörpert eindrucksvoll einen tief gläubigen Moslem, der der Wucht des Aufeinanderprallens von Tradition und Moderne relativ hilflos ausgeliefert ist. Den Machern von TAKVA wurde erstmals erlaubt, in einer Moschee zu filmen.



## Wenn Heilige Bücher zum Gefängnis werden ...

### Der Teufel heißt Darwin

Dokumentation von Peter Moers und Frank Papenbrock - kfw - Deutschland - 2006

30 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Die fundamentalistische Bewegung der Kreationisten verteufeln die Evolutionslehre von Charles Darwin und wollen durchsetzen, dass in den USA in den Schulen das „Intelligent Design“ gelehrt wird. Auch in Deutschland gibt es Bestrebungen, diese „Lehre“ im Biologie-Unterricht zuzulassen.

Da der Film in erster Linie ein Diskussionsangebot zum Thema Christlicher Fundamentalismus darstellt, müssen verschiedene Fragen im Vorfeld oder in der Nachbereitung des Films geklärt werden.

1. Was beinhaltet die Evolutionslehre von Charles Darwin?
2. Was beinhaltet der biblische Schöpfungsglaube? Steht die Schöpfungslehre im Gegensatz zur Evolutionslehre?
3. In welchem Verhältnis stehen Kreationismus und Intelligent Design zu Wissenschaft und (christlichem) Glauben?
4. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Wahrheit?

Weitere Informationen und Tipps gibt das Begleitmaterial zum Film.

### Mit Gott gegen alle

Dokumentarfilm von Dirk Laabs - kfw / Matthiasfilm - Deutschland - 2006

45 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Weltweit sind religiöse Fundamentalisten auf dem Vormarsch - im Christentum ebenso wie im Islam. Die islamischen Fundamentalisten haben den westlichen säkularen Gesellschaften den Kampf angesagt. Sie nutzen jede Gelegenheit, um den Dauerkonflikt der Wertevorstellungen anzuheizen. Gezielt greifen sie die Meinungsfreiheit an, überziehen liberale Muslime mit Todesdrohungen. Die christlichen Fundamentalisten mögen in der Wahl ihrer Mittel weniger militant sein. Doch auch sie sind besessen davon, ihre Ziele durchzusetzen. Dirk Laabs trifft religiöse Fundamentalisten christlicher und islamischer Couleur in Deutschland, Belgien, Kanada und den USA.

Diese Dokumentation kann zu den Themenfeldern Glaube, Religiöser Fundamentalismus, Staat und Religion, Demokratie, Menschenrechte, Europa, Christentum und Islam eingesetzt werden.

Lernziele sind: Unterschiede und Ähnlichkeiten des islamischen/christlichen Fundamentalismus benennen und reflektieren – Einblick in die Arbeitsweise religiös-fundamentalistischer Gruppen erhalten – Sensibilität für Gefahren des religiösen Extremismus gewinnen (Isolierung, Gewalt, Manipulation, politische Macht) – Das Themenfeld Religionsfreiheit angesichts des Agierens religiöser Extremgruppen reflektieren – Affinitäten zwischen den Interessen politischer und religiöser Lobbygruppen erkennen – Gefahren erkennen, aber keine Ängste oder Verschwörungstheorien erzeugen, sondern zu einer realistischen Einschätzung hinführen – Generell: Geschehnisse der Weltpolitik, Konflikte, Krisen und deren mediale und politische Wiedergabe und Beurteilung differenziert betrachten lernen.

Weitere Informationen und Tipps gibt das Begleitmaterial zum Film.

### Der Richter und der Fanatiker - Im Dialog mit dem Terror

Dokumentation aus der Reihe „Die Story“ von Dagmar Diebels und Tom Meffert - WDR / BMZ / Zinnober-Film - Deutschland - 2005

56 Minuten - Geeignet ab 15 Jahre

Terror-Prozesse im Jemen. Die Angeklagten berufen sich auf Gott. Für sie sind ihre Taten durch den Koran legitimiert. Doch kann man Aufrufe zu Terrorakten tatsächlich aus den heiligen Suren ableiten? Der ehemalige Al Qaida-Kämpfer Raschad hat das Angebot von Richter Hamoud al Hitar angenommen. Seine Bedingung war, dass man ihn und seine Argumente ernst nahm. Zwei Jahre lang hat er über seine Sicht des Islam diskutiert.

Inzwischen hat er der Gewalt abgeschworen und wurde freigelassen, ist aber noch unter polizeilicher Beobachtung. Es ist ein Dialog besonderer Art: Über Jahre treffen sich ein Richter und ein inhaftierter Afghanistankämpfer. Ihr Thema: Darf ein Moslem Nicht-Muslime töten? Rechtfertigt der Koran Terror-Anschläge?



### Abrahams gefallene Kinder

Dokumentarfilm - Regie: St. Bleek - Matthias-Film - 1993

44 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

In den drei großen Weltreligionen - Judentum, Christentum und Islam - ist der Fundamentalismus zu einer auffälligen Erscheinung geworden. Den fundamentalistischen Bewegungen gemeinsam ist die Gegnerschaft zum modernen Staat westlicher Prägung und zum Selbstverständnis des aufgeklärten Menschen, oft verbunden mit einem Rückfall in ein mittelalterliches Weltbild. Welche Gefahr diese religiösen Strömungen darstellen können und wo die tieferen psychologischen Ursachen für die Ausbreitung des Phänomens zu finden sind, zeigt der Film mit Aufnahmen aus Ägypten, Israel, Frankreich, Polen und der Schweiz.

### Jesus' junge Garde

Dokumentation von Jobst Knigge und Britta Mischer - Matthias-Film - Deutschland - 2005

44 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Der Film beleuchtet das Erstarken der christlichen Rechten in Deutschland und zeigt, warum besonders Jugendliche so empfänglich sind für die so genannte Erlebnisreligion.

Vor dem Brandenburger Tor haben sich etwa 10.000 ekstatische Jugendliche zu einer Massenandacht versammelt. Unter den begeisterten Jüngern ist der 19-jährige Esbjörn. Nach dem Happening besucht er regelmäßig die Workshops der „Holy Revolution School“, wo seit 2004 systematisch junge Gläubige zu Heilern oder zu Predigern ausgebildet werden. Die Kurse sind für junge Menschen ab zwölf Jahren zugänglich. Der Film zeigt die Methoden, mit denen die Bewegung ihre Anhänger geistig formt. Esbjörn wird nach einem Jahr selbst zum Ausbilder. In den USA besucht er die mächtige Mutterorganisation, die hier zu den einflussreichen Lobbygruppen gehört. Auch die deutsche Erweckungsbewegung soll zu einer Lobbyistengruppe nach amerikanischem Vorbild werden.

### Heilige Kriege

3-teilige Dokumentation von Dirk Pohlmann - ZDF / MAH Höpfner - Deutschland 2004

3 Filme á 30 Minuten - Geeignet ab 15 Jahre

Die Geschichte ist voller Gräueltaten, die im Zeichen des Halbmondes und des Kreuzes die Völker des Orients, Asiens und des Abendlandes erschütterten.

#### Teil 1: IM NAMEN ALLAHS

13. Jahrhundert: Nach einem einzigartigen Siegeszug war der Islam die Religion vieler Völker - von Spanien bis nach Indonesien. Ihre Eroberungen verbreiteten nicht nur Krieg und den neuen Glauben, sondern auch eine Hochkultur: Medizin, Kunst, Architektur, Astronomie. Die Bedrohung für das irdische Reich Allahs kam aus der Steppe Asiens: Die Mongolen. 1258 n. Chr. fiel Bagdad, das Zentrum der islamischen Zivilisation, in ihre Hände.

#### Teil 2: IM NAMEN CHRISTI

Die Zeit um 1100 n. Chr. war turbulent. Bereits damals war die Christenheit gespalten in die oströmische (orthodoxe) und weströmische Kirche. Die Kreuzzüge spielten sich im Spannungsfeld dieser verschiedenen Interessen ab. Das große Ziel der Kreuzfahrer, die Eroberung Jerusalems, war nur von kurzer Dauer. Seine Erstürmung war ein Blutbad das bis heute berüchtigt ist. Auch die folgenden Kreuzzüge sind kein Ruhmesblatt.

#### Teil 3: CHRISTEN GEGEN CHRISTEN

Korruption, Sittenverfall und Unmoral - der deutsche Mönch Martin Luther wollte eine reine Kirche mit einem reinen Glauben. Was seine Reformation gegen die „verderbten“ Päpste bewirkte, war eine Revolution. Die Christenheit teilte sich nach dem Untergang von Byzanz erneut: in Katholiken, Lutheraner und Reformierte. Die neue Sehnsucht nach einem besseren Christentum führte bald zur größten Katastrophe Europas, dem 30jährigen Krieg.

DVD-Verleih:  
Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen  
DVD-Verkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:  
Katholisches Filmwerk GmbH  
Postfach 111152  
60046 Frankfurt  
Ludwigstraße 33  
60327 Frankfurt

Telefon(069) 971436-0  
Telefax(069) 971436-13

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)  
[info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

Herausgegeben vom Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.